Eliefer b. Joel halevi.

Ein literarhistorischer Versuch

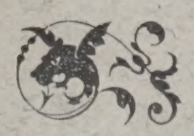
von

Dr. **Heinrich Groß.**

Separat-Abdruck

aus dem

XXXIV. Jahrgange der Grätz-Frankl'schen Monatsschrift.



Krotoschin.



Elieser b. Joel halevi.

Ein literarhistorischer Versuch

von H. Groß.

„Die Lehre, die uns Moses gegeben hat, ist ein Erbtheil der Gemeinde Jacobs“. Dieser biblische Spruch wurde in alter Zeit nicht blos in figürlichem, sondern in buchstäblichem Sinne genommen. Wie der ganze jüdische Stamm sich an die göttliche Lehre klammerte und mit aller Aufopferung für sie eintrat, um sie als unveräußerliches Gut der Nachwelt zu überliefern, so betrachtete der Einzelne es als heilige Pflicht, die Kenntnisse derselben, die er sich erworben hat, auf seine Kinder und Enkel zu übertragen, damit „die Worte der Lehre nicht weichen aus seinem Munde und dem seiner Nachkommen“. Das Wissen galt als erhaltende Macht, das Studium nicht bloß des Gesetzes sondern alles dessen, was auf die Religion Bezug hatte, war Selbstzweck, wurde als verdienstliches Werk angesehen und die Belehrung entsprang so zu sagen aus dem Triebe der Selbsterhaltung. Sie war das Lebenselement des ganzen Stammes. Das Wissen pflanzte sich von Geschlecht zu Geschlecht fort wie Titel und Besitz in den adeligen Familien. Ja die Juden des Mittelalters hatten in allem Elende, in aller äußern Erniedrigung auch ihren Adel, dessen Schätzung sich aber lediglich nach dem geistigen Besitze und nach der Reihe der gelehrten Ahnen richtete. Sie hatten auch ihre Stammbäume, aber was sie ihren Vorfahren nachrühmten, waren nicht Thaten der starken Faust, sondern Werke des Geistes. Es gab Familien, in denen die Gelehrsamkeit, man möchte sagen, erblich war und sich viele

Generationen hindurch mit einer merkwürdigen Stetigkeit und mitunter sogar in bestimmter scharf ausgeprägter Richtung fortpflanzte. Einer solchen Gelehrtenfamilie, in der ein streng wissenschaftlicher Zug vorherrschte, gehörte Maimonides an, während die Abulafias alle eine Neigung zur religiösen Schwärmerei hatten. In der Familie der Ibn Esra war die hebräische Dichtkunst heimisch und die Kalonymiden aus Lucca haben lange Zeit hindurch die synagogale Poesie gepflegt. Die Kimchiden waren alle Grammatiker, die Tibboniden Uebersetzer und die aus Frankreich nach Italien eingewanderten Trabot ein besonderes Interesse für massoretische Arbeiten. Was das Alter solcher Gelehrtenfamilien betrifft, möchten wir nur hinweisen auf die Ibn Jachias, welche zwar nicht besonders hervorragten, aber vier Jahrhunderte lang in allen Zweigen der jüdischen Literatur thätig waren und auf das glänzende italienische Geschlecht der Treves, das noch länger geblüht hat.

Talmudistenfamilien, die sich eines großen Stammbaumes rühmen durften, gab es nicht selten. Die verdienstvollste war die Raschis, deren nächsten Verwandten in Nordfrankreich die Begrüder und Hauptvertreter der Tossafistenschule waren.

In Deutschland waren besonders drei Gelehrtenfamilien berühmt, die des R. Eleasar aus Worms, der seine kabbalistischen Traditionen auf seine Urahnen zurückführte, die Jehuda des Frommen, in der gleichfalls die Neigung zur Mystik vorherrschte und die des R. Eliefer b. Natan aus Mainz, die weit verzweigt war, etwa drei Jahrhunderte blühte und zu ihren Gliedern die bedeutendsten Gesetzeslehrer zählte. Wir wollen bei dieser letztern Familie länger verweilen und aus ihr besonders einen Mann hervorheben, der an der Wende des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts, als die talmudischen Studien in Deutschland ihre eigentliche Blüthe

erreichten, im Vordergrunde des großen jüdischen Gelehrtenkreises stand. Elieser b. Joel halevi (ראביה) „der Hort seines Zeitalters" genannt, hat durch seine Schriften auf das Talmudstudium großen Einfluß geübt und zu dessen Aufschwung beigetragen. Seinem Namen begegnen wir auf Schritt und Tritt in den talmudischen Werken seit dem Anfange des dreizehnten Jahrhunderts. In der Geschichte der jüdischen Literatur gebührt ihm ein Ehrenplatz.

Ueber sein Leben ist wenig bekannt, über seine Wirksamkeit finden sich nur zerstreute Notizen. Diese aus allen Ecken und Enden zusammen zu suchen ist eine mühselige aber doch nicht undankbare Arbeit. In der jüdischen Literaturgeschichte gibt es genug Dunkelheiten. Was nur immer dazu beiträgt, dieselben aufzuhellen, wären es auch nur dürftige Notizen, darf willkommen erscheinen. Die folgende Abhandlung stellt sich die Aufgabe, alles zusammen zu fassen, was auf Elieser b. Joel halevi und sein Verhältniß zu seinen Zeitgenossen Bezug hat.

I. Eliesers Verwandte.

a) Eljakim b. Joseph [1]) gehörte zu den angesehensten Gelehrten, „den Aeltesten [2])" von Mainz und starb zwischen 1145 und 1152 [3]). Von seinen zahlreichen Entscheidungen [4])

---

[1]) ראביה Nr. 841 nennt ihn Elieser Halevi זקני in der Bedeutung von Urgroßvater.

[2]) ראבן p. 38 a, Or Sarua II p. 173 a.

[3]) Folgt aus ראבן 14 b, 25 b, Meir aus Rothenb. Rga. ed. Prag N. 650. Diese Edition ist immer zu verstehen, wenn keine andere angegeben wird.

[4]) ראביה N. 1086 שחיטה, ferner ראבן p. 12 d, 38 a, Or Sarua I 10 b.

ist besonders diejenige hervorzuheben, in der er es als unstatthaft erklärte, daß man in der Synagoge von Köln die Fenster mit Thierfiguren bemalt hat, weil es den Anschein hat, als ob man diese gemalten Bilder anbete [1]).

b) Elieser b. Natan aus Mainz, Raben, war der Schwiegersohn des Vorhergenannten, mit dem zusammen [2]) er Anfragen an R. Meir und dessen Sohn Samuel, Raschbam, richtete, der ihn auffallender Weise als Schwiegersohn des R. Leontin [3]) bezeichnet, während wir sonst von einem zweiten Schwiegervater Eliesers nichts erfahren. Aus der Zeit des Letzteren ist überhaupt nur ein einziger angesehener Gelehrter dieses Namens bekannt, R. Leontin b. Jacob, mit dem Ephraim b. Jacob [4]) aus Bonn correspondirt hat, der mit ihm zugleich, aber auch mit Elieser b. Natan verwandt war. Vielleicht war der genannte Leontin der Schwiegersohn Eliesers, der ihn allerdings sonst nirgends erwähnt.

Elieser scheint ein hohes Alter [5]) erreicht zu haben und starb wohl vor [6]) R. Tam (1171), der ihm auf eine An-

---

[1]) Mordechai Aboda Sara III aus ראביה N. 1049, wo das Gutachten vollständig mitgetheilt und der Gegenstand überhaupt ausführlich behandelt ist.

[2]) ראבן 148 a, Meir aus Rothenb. l. c. N. 585, Ascheri Glossen, Ketubot III, Maimoniot Glossen אשות III, שלטי גבורים zu Alfaßi, Kiddußchin II.

[3]) ראבן 143 d חתן לרבינו לייאונטין. Nach meiner Vermuthung waren, חתן zu emendiren in חותן.

[4]) Meir aus Rothenb. ed. Lemberg. N. 319.

[5]) Tossafot Sabbat 16 a ר' אליעזר הזקן ist wohl Raben v. Zunz zur Gesch. 31 vgl. ראבן 149 b להאריך ימיך לכלותם בטוב' שיבת אבות. So schreibt man doch wohl nur an einen hochbetagten Mann, dem man ein glückliches Greisenalter wünscht. Mordechai Ketubot XI schreibt Raben an seinen gelehrten Enkel נכד, was freilich auch Neffe bedeuten kann, v. meine Bemerkungen Revue des études juives VI, 183.

[6]) Sefer Hajaschar p. 40 a כך פ"י הרב ר' אליעזר דמגנצא נ"ע. Es liegt kein Grund vor, diese Stelle als spätern Zusatz zu nehmen, da doch R. Tam selbst an Raben schreibt. ארונינו הרב רבינו אליעזר v. ראבן 148 b.

frage ehrenvoll geantwortet hat. Da er bereits im Jahre 1133 mit seinem Schwiegersohne Samuel b. Natronai[1]) correspondirt hat und von Samuel b. Meir[2]) als hervorragender Gesetzeslehrer gefeiert wurde, also schwerlich jünger als derselbe war, so kann er wohl eben so wie dieser[3]) Raschi persönlich gekannt haben[4]), aber ein Schüler desselben war er kaum, da er zwar mit großer Verehrung[5]) von ihm spricht, ihn aber niemals als seinen Lehrer bezeichnet. Der Zeit nach könnte er daher auch den Bericht[6]) über das Judengemetzel von 1096 nicht gerade als Augenzeuge, sondern etwas später nach der Verfolgung verfaßt haben. Er mochte auch aus Köln stammen, dessen Umgebung er so genau kennt, und später nach Mainz übersiedelt sein. Diese Annahme hat doch mehr Wahrscheinlichkeit für sich, als die, daß es ungefähr in derselben Zeit und Gegend zwei gleichnamige Männer gegeben habe, deren eine so berühmt, der andere aber, dessen Sprache eine Reife des Geistes bekundet, im Dunkel geblieben ist und seine Fähigkeit und Kraft mit den Versen erschöpft habe, die er auf die Verfolgung gedichtet hat. Irrig[7]) ist nur erstens der Beiname halevi, der dem Verfasser beigelegt wird, da er doch in seinem Berichte seinen Namen blos Elieser b.

---

[1]) ראבן 18 d.

[2]) Das. 143 d.

[3]) Das. 145 a. כך פסקתי לפני רבינו זקני vgl. Meir aus Rothenb. ed. Crem. N. 152. Mordechai Synhedrin III.

[4]) In seinem handschr. Commentar zum Machsor sagt er: כך שמעתי מפי ר"ש בר יצחק ז"ל v. Landshut Amude Aboda p. 20 allein vielleicht ist מפי zu emendiren in מפ"י (רוש) und bezieht sich einfach auf Raschi's Commentar v. Auerbach ברית אברהם p. 22.

[5]) ראבן 34 d הזקן רבי' שלמה נ"ע אשר מימיו אנו שותין ומפיו אנו חיין

[6]) קונטרס גזרות תתנו edirt von Jellinek Leipzig 1854 vgl. Grätz. Gesch. VI, 424.

[7]) Emek Habacha ed. Letteris p. 31, deutsch von Wiener p. 9, 23, Anm. p. 163.

Natan zeichnet und zweitens die Angabe, daß er damals dreizehn Jahre alt gewesen sei, was auf einer Verwechslung mit Ephraim aus Bonn beruht, der in seinem dreizehnten Lebensjahre als Augenzeuge die Verfolgung von 1146 beschrieben hat [1]).

c) Eliesers Vater Natan ist nicht weiter bekannt. Die Vermuthung, daß er den Beinamen Achselrad [2]) geführt habe, ist unbegründet. Diesen Beinamen hatte ein später lebender Gesetzeslehrer [3]), vielleicht derselbe, von dessen Buchstabenmystik eine Probe mitgetheilt wird [4]). Achselrad hieß auch Alexander, der Vater des Kabbalisten Abraham aus Köln [5]). Der erwähnte Elieser b. Achselrad ist vermuthlich der liturgische Dichter dieses Namens [6]).

d) Von Eliesers b. Natan Geschwistern ist nur ein Bruder Namens Chiskia [7]) bekannt, der ein unterrichteter Mann war, und ein gelehrter Schwager, der Isaak [8]) hieß. Irrig ist dagegen die Angabe, daß er der Bruder von R. Jehuda b. Natan [9]) (ריבן), dem Schwiegersohne Raschis gewesen sei. Folgende Männer, mit denen er in gelehrter Verbindung stand, bezeichnet er als seine Verwandte.

---

[1]) V. dessen Bericht im Emek Habacha ed. Wiener Anhang p. 2.

[2]) Eliesers Commentar zum Machsor p. 134. .אני אלעזר ברבי אכשלרד .מצאתי כס׳ היכלות Die Stelle ist sicherlich ein späterer Zusatz v. Landshut l. c.

[3]) Ms. Opp. N. 276 in Oxford v. Les rabbins p. 471.

[4]) פענח רזא Cod. München 50 p. 131 a. ,בשם ה"ר אכשלרטא dieselbe Stelle anonym im edirten Paaneach p. 31 b .בפסוק זה יש ז" תובות וכ"ו

[5]) V Steinschneider Cat. Bodl. p. 675 Les rabb. p. 470.

[6]) אליעזר: ברבי אכשלרד v. Luzzatto, Nachlaß, Magazin VII hebr. Theil p. 15.

[7]) ראבן 28 a.

[8]) Das. 7 a.

[9]) Kore Hadorot ed. Berlin p. 14.

e) Jacob halevi, genannt Jabez[1]) (v. weiter) mit dem Elieser b. Natan befreundet, aber schwerlich dessen Schüler war[2]).

f) Elieser b. Simson[3]) aus Köln, mit dem er auch zugleich mit R. Tam und dessen Bruder Samuel an einer Synode[4]) theilgenommen hat, und der von einem später lebenden gleichen Namens zu unterscheiden ist (v. weiter).

g) Ephraim b. Jacob[5]) aus Bonn, genannt Schalom (geb. 1133, gest. 1200) von dem bereits die Rede war, hatte zwei Brüder, Hillel[6]) und Kalonymos und correspondirte bereits als Jüngling mit Raben.

h) Schemarja b. Mordechai[7]) aus Speier, der auch mit R. Tam[8]) und Joel halevi[9]) correspondirt hat. Der Schüler Isaaks b. Ascher halevi des Aeltern aus Speier[10]) und Eleasars b. Meschullam, so wie der Lehrer sowohl des R. Eleasar aus Worms[11]) als des R. Sichma[12]) aus Speier, darf nicht mit einem

---

[1]) ראבן p. 13 c, 29 a, 139 c, ראביה N. 1044.

[2]) Luria Rga. N. 29 und sonst.

[3]) ראבן p. 9 d, 18 d, Mordech. Rosch Haschana I. Or Sarua II p. 21 corrumpirt Elieser b. Simon.

[4]) Meir aus Rothenb. Rga. p. 112 d.

[5]) ראבן p. 31. 132 v. Zunz, Literaturg. p. 288.

[6]) Das. p. 31 a, 37 d. Auf ihn beruft sich sein Bruder Ephraim in Cod. Hamb. N. 152, der ihn als verstorben citirt v. Steinschneider Cat. p. 57. Er ist auch citirt Aßufot ms. Cod. Halberstam p. 102, aber Toßafot Sota 15 a, 38 a ist Hillel b. Eljakim. v. weiter.

[7]) ראבן p. 80 d, 147 c, dass. ראביה N. 172.

[8]) ראביה N. 196. 1050, Chajim Or Sarua Rga. N. 9.

[9]) ראביה N. 1050, sonst auch citirt das. Nr. 895. Meir aus Rothenb. ed. Lemb. N. 221 und öfter im Mordechai.

[10]) Meir aus Rothenb. Rga. N. 742. Rokeach N. 100, 268, 308, Mamoniot Rga. איסורי ביאה N. 5.

[11]) Rokeach N. 319.

[12]) V. Joseph Kolon Rga. N. 102. בתב רבי׳ אביגדור כהן קבלת׳

ältern französischen Gelehrten Schemarja b. Michael[1]), der Raschis Schüler gewesen sein kann, verwechselt werden.

i) Jehuda b. Joseph[2]) und Jehoel[3]) sind sonst völlig unbekannt.

j) Eliefer b. Natan hatte, so viel wir wissen, vier verheirathete Töchter[4]). Sein Schwiegersohn Samuel b. Natronai (שבט)[5]) aus Bonn[6]), der zeitweise auch in Mainz[7]) und Köln[8]) gelebt hat, correspondirte häufig mit ihm und erscheint bereits im Jahre 1133 als ein sehr tüchtiger Talmudist, der gegen die Entscheidung seines Schwiegervaters energisch polemisirte. Er war damals mindestens ein Zwanziger, also spätestens in den Jahren 1105—10 geboren. In einem Briefe[9]) seines jüngern Schwagers Joel halevi an Ephraim b. Isaak aus Regensburg, der nach der Angabe Zacutos[10]) im Jahre 1175, schwerlich aber viel später gestorben ist, wird er als verstorben bezeichnet, darf daher nicht mit jenem Samuel b. Natronai identificirt werden, der, wie

---

ממורי רבי' שמחה בשם רבי' שמריה. Dieselbe Stelle corrumpirt in Mordecha Jebamot Glosse N. 110 קבלתי ממורי רבי' שמריה. Schemarja war also nicht, wie irrthümlich angenommen wurde, der Lehrer Abigdors, v. Schem Hagedolim s. v.

[1]) V. Rga. der französischen Gelehrten ed. Wien N. 3. Müller Einleitung das. p. XXIII verwechselt ihn mit unserem Schemarja. Widersinnig ist es, den Letztern für einen Schüler Raschis zu halten.

[2]) ראבן p. 8 a.

[3]) Das. 40 a, Meir aus Rothenb. ed. Prag N. 410.

[4]) Ich weiß nicht, woher die Angabe bei Zunz l. c. p. 259 stammt, daß er auch einen Sohn hatte.

[5]) So zeichnet er selbst. v. Maimoniot אשות XXIII רואה אני שבט.

[6]) Or. Sarua II 75 a, 85 a, 86 b.

[7]) ראבן p. 12 c, 13 a.

[8]) Das. 18 d.

[9]) ראביה N. 192 Or. Sarua I 91 a.

[10]) Juchasin ed. London 218.

Ephraim b. Jacob [1]) berichtet, im Jahre 1197 in Neuß getödtet wurde. Des bedeutenden Tossafisten und obendrein seines Verwandten hätte Ephraim wohl in ehrender Weise gedacht [2]). Der Märtyrer war gewiß ein anderer gleichnamiger Mann [3]).

Samuel b. Natronai, der vor seiner Gattin gestorben ist [4]), war mit Joel halevi, der ihn als seinen Lehrer [5]) bezeichnet, doppelt verwandt, indem nicht nur die Frauen, sondern auch die Mütter Beider Schwestern waren [6]). Seine Nachkommen [7]) wandelten in seinen Fußstapfen. Sein Sohn R. Mordechai aus Köln hatte ebenfalls einen gelehrten Sohn Salomo aus Brühl. Letzterer war der Vater des R. Mordechai und dieser des R. Jehuda genannt Liebermann [8]), der einen Sohn Namens Salomo hatte.

k) Uri [9]), Eliesers zweite Schwiegersohn, der auch den Beinamen Halevi [10]) hatte, ist schwerlich der Vorfahr [11]) Aschers b. Jechiel, der Eliefer b. Natan als seinen

---

[1]) v. dessen Martyrologium l. c. p. 12 vgl. Grätz VI, p. 273, 395.

[2]) Er nennt ihn kurzweg ר' שמואל, während er den anderen bedeutenden Märtyrern irgend ein ehrendes Epitheton beifügt.

[3]) Der Name Natronai war in der Rheingegend sehr häufig.

[4]) ראביה N. 841 Eliefer halevi beruft sich auf eine Mittheilung, die ihm seine Tante, die Wittwe des Samuel b. Natronai gemacht hat.

[5]) Dr. Sarua l. c.

[6]) ראביה N. 1069. רבי' שב"ט בן אחות אם אבא מרי. Dieselbe Stelle im Assufoth ms. p. 132 corrumpirt בן אחות ר' יואל הלוי.

[7]) Luria l. c. Nachdem die beiden Schwiegersöhne des Raben, Joel und Samuel b. Natronai genannt sind, fügt Luria hinzu ובנו מרדכי, was sich doch wohl auf den letzterwähnten Samuel bezieht, wie das folgende ובני wieder auf Mordechai u. s. w.

[8]) Luria l. c. ist ihm der sicherlich corrumpirte Ortsnamen מפרישבורג beigefügt. Gewiß ist darunter ein Ort in der Rheingegend zu verstehen.

[9]) ראבן p. 16 d.

[10]) Selichot ms. v. Zunz, Zur Gesch. p. 421.

[11]) Zunz l. c. und Literaturgesch. 259.

Urahn [1]) bezeichnet, aber kein Levite war. Ascheri war der Sohn des Jechiel b. Uri b. Eljakim b. Jehuda[2]) und starb 1327, dürfte also, da er ein hohes Alter erreicht hat, um 1250 geboren sein. Sein Vater Jechiel ist um 1210 geboren und 1264 gestorben [3]). Des Letztern Vater Uri b. Eljakim blühte also am Ende des zwölften und im ersten Drittel des dreizehnten Jahrhunderts und kann deshalb nicht der Schwiegersohn des Raben gewesen sein. Es ist auch ein Irrthum, Ascheris Großvater Uri b. Eljakim mit dem gleichnamigen Gelehrten zu identificiren, der in einem Gutachten [4]) des R. Elieser aus Metz erwähnt wird. Es handelte sich um folgenden Fall. Ein achtbarer Talmudist Namens Elieser oder Eleasar, der Sohn der Jehudit und des R. Uri b. Eljakim war gestorben und seine Leiche wurde auf einem Schiffe am Sabbat nach Metz gebracht. Eieser aus Metz darüber befragt, gestattete, die Leiche am Sabbat in das Haus dessen Sohnes zu bringen nnd correspondirte später, als seine Entscheidung angefochten worden war, mit seinen Verwandten Joel und Elieser halevi darüber, welche ihm beistimmten. Hätte der Verstorbene zur Familie Ascheris, also auch Joels gehört, dann hätte dieser wohl nicht wie von einem Fremden von ihm gesprochen. Wir haben es hier offenbar mit einer französischen Familie zu thun, während Ascheris Vorfahren in der Rheingegend

---

1) Ascheri Pessachim II, III, Chulin III. זקני in allgemeiner Bedeutung Urahn. v. Schem hagedolim s. v. ראבן. Uebrigens sind die meisten citirten Stellen sammt der Bezeichnung זקני dem Elieser entlehnt, so Pessachim l. c. dem ראביה R. 464 und 451. Ascheri Rga. XX, 11 dem ראביה R. 1089. Ascheri behielt die Bezeichnung זקני bei, da ja der Raben sein Urahn war.

2) v. אבני זכרין von Luzzatto p. 8.

3) v. Juchasin ed. London p. 222, Schem hagedolim l. c.

4) ראבהי R. 391, vgl. Zunz, zur Gesch. l. c.

und namentlich in Köln zu hause waren. Ascheri ist wahrscheinlich mit jenem Ascher b. Jechiel identisch, der in einem im letzten Drittel des dreizehnten Jahrhunderts in Köln ausgestellten Kaufvertrage [1]) genannt ist. Darnach wäre seine Gattin Jutta die Tochter des R. Salomo, genannt Judlin aus Köln gewesen, dessen Sohn Eleasar Ascheris Schwester Afrat [2]) (?) geheirathet hat. Der Vertrag ist unterzeichnet vom Kölner Rabbinatscollegium, dessen Mitglied Chajim b. Jechiel Chefez Sahab [3]) war. Schon dieser Umstand spricht dagegen, den Letztern mit Chajim, Ascheris Bruder zu identificiren [4]). Dieser starb [5]) 1314, während der Erstere ein sehr geachteter Gesetzeslehrer, dessen Rechtsgutachten selbst von Ascheri [6]) angeführt werden, bereits Anfragen des R. Samuel b. Menachem [7]), eines Lehrers des

---

[1]) v. Brisch, Geschichte der Juden in Koln, II. Anhang, Hebräische Schreinsnoten aus dem Liber Judaeorum im Kölner Stadtarchive p. 5 ואלה שמֻות היורשים של ר׳ שלמה המכונה ר׳ יוד לין ושל מרת חנה אשתו שמכרו הקרקע ,ר׳ אלעזר כר שלמה ואשתו מרת אפרת בת הרב ר׳ יחיאל נתנו חלקם להרב ר׳ אשר בן הרב ר׳ יחיאל ואשתו מרת יוטא בת ר׳ שלמה ומרת שרה בת ר׳ שלמֵה וכֵעלה ר׳ אלכסנדר כר משה.

In der Grabschrift der Gattin Ascheris fehlt bekanntlich deren Name v. אבני זכרון p. 13 Rappoport vermuthet Clara v. Kerem Chemed VII, 246, Zunz dag. Reine v. zur Gesch. 410. Nach dem citirten Vertrage wäre derselbe Jutta gewesen, vielleicht entstanden aus Guta, Gute, גוטא, oder aus Juditha zusammengezogen. Der Name kommt auch vor ראביה R. 939, im Nürnberger Memmorbuch גוטא, גוטלין, ייטא, Jette, abbrevirt von Henriette.

[2]) אפרת fehlt bei Zunz, Namen der Juden.

[3]) חיים בן״ אמו״הרב ר׳ יחיאל חפ״ץ זה״ב, in den Schreinsnoten öfter unterzeichnet.

[4]) Brisch I. p. 97.

[5]) Juchasin p. 223.

[6]) Dessen Rga. (I, 1. corrumpirt חייֵם בן אשר ה״ר יחיאל חפץ ז״ל.

[7]) Meir aus Rothenb. Rga. R. 188, 189 blos חיים בן אמו״ חפץ זהב, das. R, 241, 249, 296—97, 339—41, 356, 383, 461—67.

R. Meir aus Rothenburg beantwortet und selbst R. Meir [1]) belehrt hat, also älter als Ascheris Bruder war.

l) Eljakim [2]), der dritte Schwiegersohn des Raben ist sehr wahrscheinlich mit Eljakim b. Jehuda, dem Urgroßvater Ascheris identisch [3]).

m) Joel b. Isaak halevi, der vierte Schwiegersohn und der Schüler des Raben, der mit großer Liebe von ihm spricht [4]), war aus Bonn [5]), lebte und wirkte längere Zeit in Köln [6]), verweilte auch in Mainz [7]) und Würzburg [8]) und war in seiner Jugend in Regensburg [9]), als Schüler des R. Ephraim b. Isaak [10]), Isaak b. Mordechai [11]) und Moses b. Joel [12]), mit denen er auch später in gelehrter Verbindung blieb. Die beiden letzteren gehörten zu den Jüngeren des Tossafisten Isaak b. Ascher halevi aus Speier. Daß auch Joel dessen Lehrhaus besucht habe [13]), geht wenigstens aus dessen

---

1) Das. N. 177 מפי ה"ר חיים ז"ל, wohl derselbe, ebenso N. 461 blos הר"ר חיים, vielleicht derselbe Maimoniot Glossen תפלה III.

2) ראבן 14 b.

3) v. oben vgl. Cassel Kore hadorot ed. Berlin p. 23 b. זכרון יהודה ed. Berlin Einleitung.

4) ראבן 29 a מחמד לבי.

5) Or Sarua I p. 187 b, 189 a, II 42 b. 45 a.

6) Das. I. 97 b, 119 a. II. p. 144 b. ראביה N. 922. כי אני לומר לבחורי מס' גיטין.

7) ראבן p. 11 a, Mordechai Chullin VII, 684.

8) ראבן l. c.

9) Daselbst 117 d, Meir aus Rothenb. Rga. N. 12, Mordechai Rosch haschana III.

10) ראביה N. 169, Or Sarua II 4 b.

11) Das. N. 420, 1050, Or Sarua I. 122 a, wo Joel als Schüler des Isaak b. Mordechai bezeichnet wird, der seinerseits Schüler des R. Isaak b. Ascher halevi war. v. Meir aus Rothenb. ה' שמחות N. 73.

12) ראביה N. 973.

13) Maimoniot Rga. משפטים N. 70 ר' יואל הלוי — פי' לפני ריבא ולפני ר' אפרים. Offenbar ist ריבא zu emendiren in ריבם. In ähnli-

Aeußerungen nicht hervor, da er ihn nie als seinen Lehrer bezeichnet. Zu Joels Schülern gehörte der Verfasser unserer Tossafot zu Sota [1]).

Joel ist wahrscheinlich um 1200—1 gestorben (v. weiter). Sein Vater[2]), der ein unterrichteter Mann war, ist schwerlich mit dem im Jahre 1147 in Mainz erschlagenen Isaak b. Joel halevi [3]) identisch, da sonst der Sohn in den jener Schreckenszeit gewidmeten Elegien [4]) des Märtyriums seines Vaters gedacht hätte. In den aus der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts stammenden hebräischen Urkunden [5]) von Köln sind die Söhne von „Joel halevi dem Alten" genannt. Das ist kaum unser Joel, da dessen Söhne um die in Rede stehende Zeit wohl nicht mehr am Leben waren. Dann wäre der berühmte Gesetzeslehrer, der an der Spitze des Kölner Lehrhauses stand, doch wohl in anderer ehrenvoller Weise genannt worden.

n) Von Joels Geschwistern ist nur seine verheirathete Schwester mütterlicherseits Namens Mirjam [6]) bekannt. Von seinen Söhnen [7]) kennen wir nur Elieser und

---

cher Weise muß man die Stelle emendiren in Mordechai ms. Mezia, wo Rabia sagt אבא מרי ז"ל שקבל מריצבא v. Monatsschr. 1878 p. 89.

[1]) v. weiter. Der Verfasser nennt 25 b. מוריה v. Assufot p. 72 d. כך נראה למוריה הוא יואל הלוי. Zunz, Zur Gesch. p. 205 ließ diese Chiffer unerklärt.

[2]) v. Mordechai ms. Mezia I, Monatsschr. l. c. vgl. לקוטי אמרכל ed. Coronal p. 26.

[3]) Ephraim aus Bonn l. c. p. 3. Zunz, Synag. Poesie 251.

[4]) Zunz Literatg. 269.

[5]) Brisch I, 48. II. Anhang p. 4 blos ר' יואל הלוי הזקן genannt, während bei den anderen nur irgendwie bemerkenswerthen Gelehrten die Bezeichnung הרב, הר"ר oder doch wenigstens die Enphamin זצ"ל vorkommt.

[6]) ראביה N. 841.

[7]) Seder hadorot s. v. nennt einen Bruder des Rabia unter Hinweis auf Mordechai Kama X, 192, wo die Antwort des Rabia an seinen Bruder Jechestel mitgetheilt wird. Es ist einfach eine falsche Ueber-

Uri[1]). Letzterer ist im Jahre 1216 als Märtyrer in den Flammen umgekommen und von seinem Freunde Mordechai b. Eliefer in einem Klageliede betrauert worden. Ein R. Uri aus unbestimmter Zeit wird als Erklärer des Pentateuchs angeführt[2]).

o) Eliefer halevi, dessen gelehrter Schwiegervater[3]) nicht namhaft gemacht wird, hatte einen Sohn Joel[4]), der sehr begabt und die Freude seines Großvaters Joel[5]) war. Eines Sohnes[6]) gedenkt er ohne Nennung des Namens. Derselbe ist vielleicht von dem vorhererwähnten nicht verschieden. Er hatte auch eine Tochter, deren Sohn Hillel hieß. Dieser ist der Vater des wohl posthumen R. Hillel, dessen Sohn Mordechai[7]), der berühmte Gesetzeslehrer im Jahre 1298 in Nürnberg bei einem Pöbelaufruhre getödtet wurde. Mordechai b. Hillel war also nicht, wie irrthümlich angenommen wurde, der

---

schrift, die in der That im Mordechai Batra Glossen N. 659 fehlt, denn das Responsum ist von Tobia b. Elia, der auch unterzeichnet ist.

1) Zunz Literatg. p. 324. Synag. Poesie 28 Steinschneider Cat. der Hamb. Handschr. p. 50.

2) Paannach Rasa Cod. Münch. 50 p. 36 a.

3) ראביה N. 959 beruft sich Eliefer auf ihr, Maimoniot Glossen אבל I אליקים ר׳ חמי bezieht sich auf den Raben. Das Citat ist corrumpirt.

4) Eliefer nennt ihn in einer Selicha v. Zunz Literatg. 327. Dag. Landshut 19.

5) ראביה N. 922 schreibt Joel an seinen Sohn nach Bonn: ועל יואל שימחתי כי זכיתי לראות קושיותיו הטובים ישישו כני מעיי — ומה שהקשה נכדי יואל שש אנכי על דבריו כמוצא שלל רב. Auffallend ist es immerhin, daß man dem Enkel bei Lebzeiten des Großvaters dessen Namen gegeben hat.

6) Assufot ms. 79 a. sagt Eliefer: כן דנתי לפני אבא מרי ולפני כל הישיבה כשמלתי את בני.

7) Dessen Enkel zeichnet in einem Klageliede ms. יחיאל הצעיר ברבי יוסף בן הקדוש הרב רבי מרדכי ברבי הלל בר הלל בן בתו של רבי׳ אליעזר אבי העזרי. v. Zunz l. c. p. 508 v. Monatsschr. 1878 p. 108, wo Sohn diesen Punkt gründlich erörtert hat.

Enkel oder Urenkel von Elieser b. Natan, sondern der Ururenkel von Elieser b. Joel halevi, dessen Schriften er oft sammt dem Hinweise desselben auf seinen Großvater den Raben citirt [1]).

p) Die Vermuthung, daß Elieser auch einen Sohn Namens Abraham [2]) gehabt habe, ist irrig. Dieser Abraham b. Elieser halevi hat nicht nur mit R. Meir aus Rothenburg [3]), sondern auch mehrere Jahre nach dessen Tode (1293) mit seinem Verwandten Ascher b. Jechiel [4]) correspondirt, kann also nicht der Sohn unseres Elieser sein.

q) Elieser halevi bezeichnet folgende Männer, mit denen er meistens correspondirt hat (v. weiter), als seine Verwandten: Elieser aus Metz, Elieser b. Joseph halevi, Hillel b. Jechiel, Isaak b. Menachem aus Lorch, Menachem b. Jacob aus Worms, Mose b. Mordechai und Natan b. Isaak. Er nennt ferner seinen Verwandten R. Ascher hacohen aus Sayn (bei Koblenz), dessen Schwiegersohn Alexander aus Andernach in dem zwischen beiden Königen Philipp von Schwaben und Otto IV geführten Kriege, erschlagen wurde [5]).

Wir können diesen Abschnitt über die Verwandten Eliesers

---

[1]) Mordechai citirt oft ראבן וקני. Dieser Ausdruck ist jedoch, wie Buchholz Monatsschr. 1871, 424 nachgewiesen hat, lediglich den Schriften des Rabia entlehnt. Aehnliches findet man auch bei Ascheri v. oben.

[2]) v. Monatsschr. 1878 p. 43.

[3]) Maimoniot Rga. שכנים N. 32.

[4]) v. dessen Rga. XXX, 3, II, 6.

[5]) ראביה N. 900 Elieser correspondirte über diese Angelegenheit, in der es sich um die Wiederverheirathung der Wittwe des Erschlagenen handelte, mit verschiedenen Gelehrten. Das Responsum findet sich auch kürzer und nicht correkt im Or Sarua I 194. Der Ortsname ויינא das. ist zu emendiren in זיינא, Sayn, אושא in אוטא Otto, ורישלר in ודיצלר Wetzlar.

nicht schließen, ohne von der Mittheilung[1]) über einen Stammbaum Notiz zu nehmen, der sich in einer alten Handschrift findet. Ein gewisser Natan copirte den Stammbaum seines Großvaters Schneors, der im Alter von 84 Jahren im Jahre 1349 in Augsburg beim Studium des Gesetzes betroffen, den Märtyrertod erlitten und mehr als achtzig lebende Sprossen hinterlassen hat. „Dies sind die Namen der Nachkommen. Isaak, Sohn des Märtyrers R. Schneor, Sohn des Salomo, der ein großer Gelehrter war, Sohn des Joseph aus Werde, von dem die Familie Werder stammte, Sohn des Samuel, Sohn des Isaak, Sohn des Samuel, Sohn des Ephraim, Sohn des Rabbenu Eliefer, Sohn des Natan, Stammvater der Familie Kursner (?), Tochterssohn des Rabbenu Eliefer, Oberhaupt des Lehrhauses, Sohn des Rabbenu Gerschom Meor hagola“.

Es ist schwer zu bestimmen, in wie weit wir diesem Stammbaume in allen seinen Theilen Glauben schenken dürfen, da die meisten genannten Personen anderweitig völlig unbekannt sind. Gegen die Annahme jedoch, daß der erwähnte Eliefer b. Natan der berühmte Gelehrte dieses Namens aus Mainz sei, können wir unser Bedenken nicht unterdrücken, denn abgesehen davon, daß dessen Abstammung von Rabbenu Gerschom sonst nirgends Erwähnung geschieht, hatte er selbst es doch wohl nicht unterlassen, des Rabbenun Gerschom[2]), den er oft citirt,

---

[1]) Berliner, Magazin II. p. 1 aus Cod. de Rossi N. 764. Ich gebe nur denjenigen Theil des Stammbaumes, der die männlichen Vorfahren betrifft, in etwas kürzerer Fassung wieder. Zu den Noten Berliners bemerke ich nur, daß ווירדא schwerlich Werde, sondern wahrscheinlich Fürth bedeutet. Vgl. Cod. Hamburg N. 234 הרי״ ווירד v. Steinschneider Cat. p. 94 vgl. ווירדא in Cod. Berlin 76, Steinschneider Cat. p. 53. קורזנער ist sicherlich ein deutscher Name und daher kaum an Coursan in Frankreich zu denken.

[2]) ראבן p. 49 b, 51 a, 92 c.

als seines Urgroßvaters zu gedenken. Auch hätte er seines Sohnes Ephraim irgendwie gedacht, wie er jede Gelegenheit benützt, auf seine Schwiegersöhne und Verwandten hinzuweisen. Hatte überdieß R. Gerschon einen Sohn Elieser, der Oberhaupt eines Lehrhauses war, dann muß es doch befremden, daß derselbe nirgends erwähnt wird. Wir wissen blos, daß ein Sohn R. Gerschoms sich getauft hat und an diesen ist doch nicht zu denken. Der Stammbaum bietet also Schwierigkeiten dar, welche die Glaubwürdigkeit desselben erschüttern.

II. Eliesers Lebensverhältnisse.

Elieser halevi stammte wahrscheinlich aus Bonn, dem frühern Wohnsitze seines Vaters, der auch sein Lehrer war[1]). Er besuchte die berühmten Lehrhäuser von Metz, Mainz und Speier. In der erstgenannten Stadt wirkte damals Elieser b. Samuel, der zu den namhaftesten Schülern des R. Tam gehörte, das geschätzte talmudische Werk Jereim und Tossafot zu verschiedenen Tractaten, u. a. solche wohl zu Sebachim schon als Jünger unter der Anleitung des R. Chajim b. Chananel hacohen eines ältern Schülers des R. Tam verfaßt hat[2]). Aus dessen Lehrhaus gingen außer Elieser halevi[3])

---

[1]) ראביה an zahlreichen Stellen.

[2]) Das. N. 415. בתוס" שהוסיף מורי ר"א בפני הרב ר' חיים בהן. Die Abkürzung ר"א ist sicherlich R. Elieser. Die Erklärung bezieht sich auf Sebachim 74 b.

[3]) Das. N. 178, 179, 1089 שמעתי ממורי ממיץ שאמר לו ר"ת פה אל פה vgl. Mordechai Batra IX 623. Schaare Dura N. 48, dass. לקוטי אמרכל ed. Coronel ראביה קבל מר" אליעזר ממיץ, dass. Assufot ms. 21 a קבל מהר אבש. Letzteres bedeutet also Elieser b. Samuel, sonst ראם abgekürzt,

noch sein Verwandter Baruch b. Samuel [1]) aus Mainz und Eleasar aus Worms [2]) hervor. Daß Elieser aus Metz auch in Mainz [3]) gelebt habe, läßt sich nicht nachweisen.

Elieser halevi besuchte [4]) auch das Lehrhaus von Mainz, an dessen Spitze der hochangesehene in den talmudischen Schriften [5]) oft citirte und bereits von Elieser b. Natan [6]) erwähnte R. Mose b. Salomo hacohen stand, ebenfalls ein Schüler des R. Tam und vielleicht auch dessen Bruders R. Isaak [7]), von Joel halevi und Ephraim b. Isaak aus Regensburg, mit denen er correspondirt hat, „der Löwe der Gesellschaft" genannt [8]). Daß derselbe auch ein Schüler R. Isaaks des Aeltern (Ri) war, ist demnach kaum wahrscheinlich. Es gab auch einen angesehenen jüngern Gelehrten Namens Mose b. Ahron hacohen aus Worms, der um 1240 gestorben ist [9]).

---

nicht aber Abraham b. Samuel aus Speier, wie ich Magazin X 70 vermuthete.

1) אמרכל p. 26. Dagegen rührt der Hinweis auf seinen Lehrer und Verwandten Elieser in Mordechai l. c. nicht von R. Baruch, sondern von Elieser halevi her.

2) Rokeach N. 360, Assufoth p. 76 b.

3) Luria Rga. N. 29. Seder hadorot s. v. nennt ihn אשכנזי.

4) ראביה N. 151; Or Sarua I 148 a, II 16 a, Mordechai Jebamot XV, 79 hat in der Edition die richtige Lesart Mose b. Salomo, wie Luria, Commentar z. St. dagegen in der Handschrift unrichtig Salomo b. Mose. v. Monatsschr. 1878 p. 176.

5) Tossafot Jebamot 10 b, 13 a, 56 b. Chullin 116 a, Rokeach N. 182 als Lehrer von Eleasar aus Worms; Or Sarua II, 11 b, 174 a. Derselbe wohl auch Jesaja di Trani Tossafot Batra 98 b, Kohen Zedek, Assufot 31 b, 76 a. öfter im Mordechai, so Ketubot IV, 162 als Lehrer des Baruch b. Samuel aus Mainz, R. Perez Glossen zu Semak N. 199 האשכנזי, ebenso bei Luria Rga. N. 29, wo er auch als Schüler des Ri bezeichnet wird. v. Seder hadorot s. v.

6) ראבן p. 126 d.

7) v. Schibbule haleket ms. abbrevirt רמ"ה v. Zion Jahrg. I, 113 Zunz, Zur Gesch. 54.

8) ראביה l. c.

9) v. נפשות צדיקים von Lewysohn p. 21.

Eliefer halevi war auch ein Schüler von R. Isaak b. Ascher halevi[1]) aus Speier, dem Jüngern, der an demselben Tage geboren wurde, an dem Isaak b. Ascher halevi, der Aeltere aus Speier, wahrscheinlich sein Großvater gestorben ist[2]), und im Februar 1196 bei einem Pöbelaufruhre in Speier[3]) ermordet wurde, weshalb er der Heilige genannt wird. Er war sehr wahrscheinlich der Bruder des Gesetzeslehrers Eljakim b. Ascher halevi aus Speier (v. weiter). Als Mitglied des Rabbinatscollegiums unterzeichnete er öfter Gutachten unter anderem eines an Joel halevi[4]). Seine Erklärungen zum Pentateuch[5]) werden oft angeführt, mitunter wohl auch mit denen seines gleichnamigen Großvaters verwechselt.

Eliefer gebraucht oft, wie es in den talmudieschien Schriften jener Zeit üblich ist, den Ausdruck „mein Lehrer[6])", in Bezug auf angesehene Gelehrte, selbst auf Kollegen[7]) lediglich als

---

[1]) ראביה N. 431 קבלתי מרבי יצחק׳ הלוי, daraus Mordechai Pessachim ms. I, v. Monatsschr. 1873, 43; ראביה N. 948 מורי הרב ר׳ יצחק הלוי זצ"ל אמר לי, daraus Mordechai M. Katan N. 904, Maimoniot Glossen IX. אבל ריב"א הלוי הבחור שנהרג על קידוש השם. Darnach ist die Stelle im Assufot ms. 69 b, welche ich im Magazin X, 75 citirt habe, nicht correct: פי׳ רבינו יב"א הלוי מפי רבינו אלעזר בן רבנא יואל הלוי. Es muß wohl umgekehrt heißen: Eliefer im Namen des Isaak b. Ascher halevi. Der Text des Assufot ist überhaupt öfter corrumpirt.

[2]) Tossafot-Pentateuch דעת זקנים Abschnitt וארא, vgl. Piska Recanate N. 166, Riba der Aeltere starb kurz nach dem Versöhnungsfeste.

[3]) v. Ephraim aus Bonn l. c. p. 13. Ueber einen jüngern Märtyrer Isaak in Nürnburg v. Zunz Litg. p. 308.

[4]) ראביה N. 935, Meir aus Rothenb. ed. Prag N. 563, Mordechai Jebamot XII, 58.

[5]) Commentar zum Pentateuch ms. bei Zunz l. c. p. 104, Isaak der Heilige aus Speier v. das. 97, 100.

[6]) מורי. So schreibt z. B. ein Gelehrter an seinen Neffen oder gar Enkel. v. Chajim Or Sarua Rga. N. [illegible]05. B. Assufot ms. sehr oft מורי von Personen, zu denen der Verfasser in gar keiner Beziehung stand.

[7]) ראביה N. 922, 960, 673 v. Maimoniot שכנים Rga. N. 16, wo umgekehrt Eliefer von seinem Collegen מורי genannt wird.

Ehrenbezeugung, als bloße Titulatur. Dieser Ausdruck allein berechtigt daher noch nicht zu der Annahme, daß Matatia b. Isaak aus Chinon [1]), der sonst nirgends genannt wird, und Simon aus Joinville [2]), der, wie es scheint, mit ihm correspondirt hat (v. weiter) seine wirklichen Lehrer waren. Von seinem Lehrer R. Simson [3]) erfahren wir aber in Eliesers Schriften nicht das Geringste. Von Ephraim aus Bonn mag er in seiner Jugend über manches unterwiesen worden sein. Von Ephraim b. Isaak aus Regensburg, der auch in Worms [4]) und Speier [5]) verweilte, hat er thatsächlich eine mündliche Belehrung empfangen [6]). Da nun aber Letzterer um 1175 oder höchstens nur wenige Jahre später gestorben ist, so fällt die Geburt Eliesers, der ihn noch persönlich gekannt hat, spätestens in die Jahre 1160—65, sein Aufenthalt aber in den genannten Städten in die siebziger und höchstens noch in den Anfang der achtziger Jahre.

Nach Vollendung seiner Studien ließ sich Elieser dauernd in Bonn [7]) nieder. Die letzten Jahre des zwölften Jahrhunderts

---

[1]) Mordechai Ketubot V, 184 aus Abiassaf. תשובה ממורי הר מתתיה קינו, dieselbe Stelle jedoch das. Glossen N. 290 ohne diese Einleitung und ohne Angabe der Quelle. V. Monatsschr. 1878 p. 43. Der im Mordechai M. Katan 936 erwähnte Matatia hat sicherlich später gelebt.

[2]) V. Monatsschr. l. c. unter Hinweis auf Mordechai Kidduschin ms. III. Dieselbe Stelle wie im ms. findet sich Meir aus Rothenb. N. 586, allein weder da noch dort ist Abiassaf oder Abieser als Quelle angegeben. Elieser halevi citirt ihn, nennt ihn aber nicht מורי v. weiter.

[3]) Kore hadoroth ed. Berlin p. 15 v. טור א"ח N. 566.

[4]) ראביה N. 556, daraus Or Sarua II, 161. v. Meir aus Rothenb. ה' שמחות N. 5.

[5]) ראביה N. 164 beruft sich Ephraim auf seine mündliche Discussion mit den Gelehrten von Speier אני הגדתי להם.

[6]) ראביה N. 536. שמעתי מר" אפרים ב"ר יצחק נ"ע, daraus Mordechai Rosch haschana III.

[7]) ראביה N. 922 Or Sarua I 18 a, II, 45 a, wo ללובין in לבון zu emendiren ist, ebenso לבונבא in לבונא in Luria Rga. N. 65.

gestalteten sich höchst traurig für die Juden der Rheingegend. Nur wenige Gemeinden blieben von den Verfolgungen ganz verschont. Elieser giebt dem Schmerze über die Leiden jener Zeit in seinen liturgischen Dichtungen [1]) vielfach Ausdruck. In jene Zeit wohl fällt die Verfolgung der Juden in Bingen, wo sich Elieser zeitweise aufhielt. Die Juden wurden am Neujahrsfeste überfallen und ausgeplündert. Elieser [2]) floh nach dem Verluste seiner Habe sowie seiner Bücher und eigener Schriften. An die Wende des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts war die Rheingegend der Schauplatz der erbitterten Kämpfe zwischen den beiden Königen Otto und Philipp von Schwaben. Die verwilderten Kriegsschaaren verübten entsetzliche Gräuel, unter denen Juden und Christen in gleicher Weise zu leiden hatten. Elieser halevi correspondirte über die rituellen Folgen eines Vorfalles, der sich in diesem Kriege zugetragen hat (v. oben) und sieht sich deshalb veranlaßt, den Krieg selbst in Kürze zu schildern. In dem betreffenden, drei Jahre nach Ausbruch des Krieges (1198—1208) also, im Jahre 1200 geschriebenen Briefe [3]) klagt er darüber, daß er nun vereinsamt und verwaist sei. Sein Vater Joel war aber kurz vorher ca. 1200 gestorben und er selbst wurde an dessen Stelle nach Köln [4]) berufen, wo er viele Jahre segensreich wirkte. Hier traf er den greisen

---

[1]) So in seiner Selicha אל תפר בריתך v. Landshut l. c. ferner in den Piut הרג רב v. Zunz Literatg. p. 327.

[2]) ראביה N. 100 b. בעונותי נשללו בבינגא ספרי ותוספותי ואנחנו נמלטנו בר"ה.

[3]) ראביה N. 900. Der erwähnte Alexander wurde im zweiten Kriegsjahre (1199) erschlagen und ein Jahr später schrieb Elieser. Die Collegen antworteten ihm: ברוך אלהים אשר לא השבית לנו גואל לישב על כסא ישראל ובטרם בא השמש זרח השמש לבית הרב ר' יואל למלאות מקומו. Die Antwort ist an ihn und zugleich an den Gaon R. Schealtiel gerichtet.

[4]) Or Sarua I 232. Meir aus Rothenb. ed. Cremona N. 190, 145 בקולא lies בקולוניא.

Ephraim[1]) aus Bonn, der dem Gemetzel von Neuß glücklich entronnen sich nach Köln begeben hatte. Hier standen ihm im Rabbinatscollegium[2]) zu Seite, der sonst unbekannte Menachem b. David[3]) und der sehr geschätzte R. Schealtiel b. Menachem, der mit Elieser halevi früher schon in gelehrter Verbindung stand (v. weiter) und dessen Gutachten von Baruch b. Samuel[4]) angeführt werden. Dieser Schealtiel ist höchst wahrscheinlich der Vater jenes David b. Schealtiel[5]), der sowohl mit Elieser halevi (v. weiter) als mit Baruch b. Samuel[6]) und später über einen Vorfall, der sich im Jahre 1241 während einer Judenverfolgung in Frankfurt am Main zugetragen hatte, mit Isaak b. Mose Or Sarua[7]) correspondirt hat. Elieser halevi sammelte einen großen Kreis von Schülern um sich, aber von den Letzeren sind nur zwei bekannt, der ebengenannte David b. Schealtiel[8]) und Isaak b. Mose[9]) aus Wien, der in seinem großen

---

[1]) ראביה N. 921. Der Brief ist an Elieser halevi und zugleich an ר' אפרים הישיש gerichtet.

[2]) Das. N. 1007. Ein Gutachten unterzeichnet von Elieser halevi, Schealtiel b. Menachem und Menachem b. David

[3]) Derselbe ist sicherlich zu unterscheiden von dem gleichnamigen Gelehrten, der mit R. Meir aus Rothenb. correspondirt hat, v. Rga. ed. Crem. N. 63, Prag 28, Lemberg N. 338. Menachems Anfrage ist unterzeichnet תלמיד תלמידך. Dass. Responsum Mordechai ms. Batra III 553, wo Menachem noch halevi genannt wird. v. Monatsschr. 1878 p. 141.

[4]) Mordechai Ketubot IV, 152, Mezia IX 403. Ein jüngerer Gelehrter Namens Schealtiel hat um 1272 gelebt. v. Mordechai Jebamot Glossen N. 120 und Joseph Kolon Rga. N. 82.

[5]) Derselbe ist öfter im Assufot ms. citirt p. 122 c, das. 76 b. und 92 d unter der Abbreviatur ה"ר ד'ב'ש.

[6]) Maimoniot Rga. אישות N. 35.

[7]) Or Sarua I 213, Chajim Or Sarua Rga. N. 103, 223.

[8]) V. Mordechai Ketubot Glossen N. 286. Sein Responsum, in dem er sich auf seinen Lehrer Rabia beruft, ist außer ihm, noch von Schneor b. Mose halevi und Jacob b. Jacob unterzeichnet.

[9]) V. meine Abhandlung über ihn, Monatsschr. 1871 p. 248 ff. Der edirte Or Sarua ist nicht vollständig, denn außer נזיקין fehlt noch der

talmudischen Werke Or Sarua seinem Lehrer auf Schritt und Tritt folgt und dessen Schriften vielfach excerpirt. Mit dem Letztgenannten stand er in gelehrtem Briefwechsel. Einen seiner Briefe [1]) an denselben mußte er diktiren, weil seine Augen von vielem Weinen über sein Elend getrübt seien. Was für ein Leid ihm diesen Kummer bereitet habe, ist nicht bekannt, aber sein Leben war ja überhaupt reich an schweren Prüfungen. Eine der schwersten war die Ermordung seines Bruders Uri im Jahre 1216 (v. oben). Voller Klagen sind seine Verse in dem ihm zugeschriebenen Commentare zum Tractate Nedarim (v. weiter). Klagen hallen freilich in allen Schriften jener Zeit wieder. Die Juden befanden sich in einer höchst traurigen Lage, einerseits dem durch die Kreuzzüge entfesselten Fanatismus des Pöbels und anderseits der Willkür der Machthaber preisgegeben. Sie waren rechtlos und mußten ihre Duldung seitens der Letzteren durch schwere Opfer erkaufen. Um die erforderlichen Geldmittel zu beschaffen, mußten sie, da sie ja von den meisten Erwerbszweigen ausgeschlossen waren, zum schmählichen Wucher greifen, durch den sie sich wieder bei der Menge verhaßt machten. Elieser halevi verdammt den Wucher auch mit Nichtisraeliten, aber er entschuldigt ihn unter den traurigen geschichtlichen Verhältnissen als ein nothwendiges Uebel [2]).

Ein Akt der Erpressung wurde u. a. an den Juden in Frankfurt am Main verübt. Sie wurden eingekerkert und nur den Anstrengungen und Mühen des R. Elieser

---

auf Aboda Sara bezügliche Theil. Der vollständige Or Sarua befindet sich handschriftlich im Besitze von Rabinowitz in München. Die Pergamenthandschrift besteht aus zwei Foliobänden in sehr schöner Cursivschrift zu 297 und 215 Blatt, und verdiente edirt zu werden.

[1]) Or Sarua I 223 a.

[2]) Das. Cod. Rabinowitz I, 170 b. ראבי"ה כתב מפני כי רבו ע"ה הגוזרים גזירות וצריך הון רב לשחדם הוי הכל כדי חייו ומותר להלוות גוי ברבית. Fast dieselben Worte finden sich in Tossafot Baba Mezia 70 b.

halevi, der auf die traurige Kunde dahin gereist war, gelang es, die Eingesperrten durch ein Lösegeld wieder frei zu machen [1]). Näheres über dieses Faktum ist nicht bekannt, auch läßt sich nicht die Zeit bestimmen, in die es fällt Die Juden waren in Frankfurt [2]) am Main in der Mitte des zwölften Jahrhunderts nur in geringer Zahl ansäßig und bildeten erst im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts eine Gemeinde. Diese war zur Zeit des erwähnten Faktums jedenfalls noch nicht ansehnlich. Es gab keinen einzigen kundigen Mann daselbst, der in reli- giösen Dingen ordentlich Bescheid gewußt hätte. So wurde allerdings in der Verwirrung und im Schrecken, ein Akt der Ehescheidung vorgenommen, der ganz und gar nicht den rituellen Anforderungen entsprach. Das erwähnte Ereigniß trug sich wahrscheinlich in den ersten Jahren des dreizehnten Jahrhunderts zu. Eliefer mußte wohl daß Lösegeld erst mühselig auftreiben und so erscheint er uns im hellsten Lichte echter Menschlichkeit, in der er die Studirstube verließ, und ins Leben hinaustrat, um für seine bedrängten Glaubensgenossen einzustehen. Er wurde nicht ohne Grund „der Mann der That" [3]) genannt. In seinem Leben und in seinen Schriften spiegelt sich ein edler und fester Charakter wieder. Er war strenge gegen sich, aber milde gegen andere. Aus religiöser Akribie feierte er, um allen

---

[1]) ראביה N. 973. אני אליעזר הלוי כבואי לפרנקפורט על דברי התפוסים רבו טירדותי והפגין לפני העלוב ר׳ יצחק על דבר הגט וכו׳ ולא יכולתי להתבונן ולהדין דבריהם כי הייתי טרוד בפדיון השבויים ואף כי כלי המלחמה לא נמצאו שמה.

[2]) V. ראבן p. 71 a, 79 c. v. Auerbach l. c. p. 26, Graetz Gesch. VII 120, v. Horowitz, „Frankfurter Rabbiner" I. Einleitung das. p. IV wird auch eine Notiz von Carmolys Hand (im Besitze des Herrn R. Kirchheim) hingewiesen, der zufolge Eliefer b. Joel halevi Freitag den 5. Nißan 984 (1224) in Fankfurt gestorben sei. Nach Eliefers Beziehung zu R. Meir aus Rothenburg (v. weiter) kommt mir diese Angabe als unwahrscheinlich vor.

[3]) Or Sarua II 49 a. היה בעל המעשים.

Zweifeln zu entgehen, wie Jehuda der Fromme, das Versöhnungsfest zwei Tage nach einander [1]), aber in seinen rituellen Entscheidungen bekundet er in strittigen Fällen eine auffalende Neigung zu erleichtern. Er erlaubte, um nur ein Beispiel anzuführen, abweichend von gewichtigen Autoritäten, daß bei Hochzeitsfeierlichkeiten am Sabbat ein Nichtisraelit musicire [2]). Seine Entscheidungen wurden oft angerufen. Die Fülle des Wissens, das er besaß und der außerordentliche Scharfsinn [3]), der ihn auszeichnete, machte ihn zu einer gefeierten Autorität [4]) in einer Zeit die in Deutschland an hervorragenden Talmudisten sehr reich war.

Im Jahre 1220 oder 1223 [5]) betheiligte sich Eliefer im Vereine mit seinen Collegen, den angesehensten Rabbinern Deutschlands, an der Synode von Mainz, welche sich die Aufgabe stellte, durch zweckmäßige Einrichtungen das sittliche und religiöse Leben zu fördern und namentlich den Gemeinden, welche unter der drückenden Steuerlast, der sich der Einzelne auf jede nur mögliche Weise zu entziehen suchte, außerordentlich litten und in Verfall zu gerathen drohten, mehr innern Halt und Zusammenhang zu geben.

Mehrere Jahre nach der Synode verweilte Eliefer längere Zeit in Würzburg [6]) zusammen mit seinem ehemaligen

---

[1]) Das. 129 b vgl. Pardes 44d.

[2]) V. Piska Recanale N. 124.

[3]) ראביה N. 922 הרב המפולפל. Vgl. Aruch s. v. פלפלא, in der Bedeutung scharfsinniger Disputation bereits Abot VI פלפול התלמידים, als Adjectivum מפולפל בתורה bei Gerschom b. Jehuda v. תש׳ חכמי צרפת ed. Wien N. 99, bei Abulafia v. כתב רסאיל p. 4. Or Sarua I 215 b und sonst.

[4]) Or Sarua II 49 a כעל הוראות וראוי לסמוך עליו das. 16 b גבור בתורה, I. 223 a גאון ויסוד עולם.

[5]) Das erste Datum bei Meir aus Rothenb. Rga. p. 112, das zweite Datum bei Luria Commentar zu Jebamot IV und Mose Menz Rga. N. 202. v. Grätz Gesch. VII, 29.

[6]) Or Sarua II 53 a. 175 b שאלני בחור אחד ist Joseph. v. Meir

Schüler Isaak b. Mose Or Sarua, der nun selbst einen Kreis von Schülern um sich vereinigte. Zu den Letzteren gehörte unter anderen außer Joseph, dem Bruder des R. Jonathan, sicherlich des Lehrers von Chajim b. Isaak Or Sarua[1]), auch Meir b. Baruch aus Rothenburg, damals noch ein Knabe, aber doch mindestens zwölf Jahre alt, da er bereits die Fähigkeit besaß, eine mündliche rituelle Entscheidung Eliesers ihrem Wortlaute nach seinem Gedächtnisse so tief einzuprägen, daß er sich derselben noch im späten Alter erinnerte. Meir aus Rothenburg, der 1293 in hohem Alter[2]) gestorben ist und im Jahre 1244 eine Elegie[3]) auf die Verbrennung des Talmuds verfaßt hat, welche mindestens ein reiferes Jünglingsalter verräth, ist ungefähr 1223 geboren und hat demnach Elieser halevi in Würzburg um 1235 persönlich kennen gelernt. Letzterer ist also spätestens 1160 geboren (v. oben) und schwerlich vor 1235, wahrscheinlich aber kurze Zeit später gestorben[4]).

III. Eliesers Schriften.

a) Elieser war von der Mystik seiner Zeitgenossen Eleasar

---

aus Rothenb. in Mordechai M. Katan N. 925. זכורני כשהייתי תינוק והייתי בוירצבורק בהציקותי מים על ידי הרדי' מווין באה גויה אחת אמרה להר"ר יוסף אחיו של ה"ר יונתן שנפטרה אחותו ושאלו לראביה כדת מה לעשות והשיב לי וכו'.

[1]) V. dessen Rga. N. 90. 257. Er correspondirte mit Meir aus Rothenb. v. Mordech. Mikwaot N. 746, und hatte zwei Söhne Namens Aaron und Chajim Or Sarua N. 68 und Isaak v. Cod. Hamb. 92 v. Cat. p. 39.

[2]) Jochai, Schalschelet 58 b nennt ihn זקן מופלג.

[3]) שאלי שרופה v. Landshut p. 160. Zunz, Literaturg. 361. Grätz, Gesch. VII, 117, 466.

[4]) Nach Juchasin ed. London p. 222 ist er 1264 gestorben, was eben so irrig ist, wie die Angabe das.. daß sein Vater Joel um 1244 gestorben sei.

aus Worms und Jehuda des Frommen nicht frei. Er legt auf Gematriot [1]) großen Werth, aber neben denselben finden bei ihm grammatische und rein sachliche Erläuterungen des Pentateuchs Raum. Einige wenige derselben [2]), vielleicht einem eigenen Commentare desselben zum Pentateuch entnommen, werden in seinem Namen bereits von Mose aus Coucy citirt.

b) Von Eliesers liturgischen Dichtungen [3]) haben sich nur vier Piecen erhalten, die zu den besten deutschen Piutim gehören und getreue Stimmungsbilder s. iner Zeit sind (v. oben).

c) Eliesers Tossafot zu verschiedenen Tractaten des Talmuds, so u. a. zu Menachot, auf die er selbst (ראביה N. 964) hinweist, sind verloren gegangen. In Bingen hat er solche bei einer Plünderung der Juden eingebüßt (v. oben). Citirt werden dieselben zu Kama [4]), Ketubot [5]) Jebamot [6]) nnp Nedarim [7]). Die anderen Citate in unseren Tossafot [8]) können seinen anderen Schriften entnommen sein. Zu dem letztgenannten Tractate hat er

---

[1]) V. ראביה N. 1150 und 1158 über מזוזה und ברכת כהנים.

[2]) דעת זקנים, Tossafot zum Pentateuch p. 23 b. Minchat Jehuda p. 88 b, 89 a v. Paaneach Rasa Cod. München 50 p. 134 a.

[3]) Zunz l. c. p. 327. I.) אל חפר בריתך zur Beschneidungsfeier in der Bußezeit v. oben. Nach Luzzatto, Magazin VII hebr. Theil p. 15 zeichnet der Verfasser im italienischen Machsor אליעזר הלוי בר יפה, was ebenso auf einem Mißverständnisse zu beruhen scheint, wie die Angabe, daß er im deutschen Machsor Elieser halevi b. Israel zeichnet. II) אלהינו אל שדי Pismon zu demselben Zwecke wie das vorhergehende Stück. III) אמרתי כבד יכבדך Akeda. IV.) הר גרב drei Strophen eines größern Sulat.

[4]) Schittah Mekubezet zu Kama 35 a.

[5]) Or Sarua I 213 a.

[6]) Maimoniot Rga. אישות Nr. 37.

[7]) Toßafot Nedarim 44 a.

[8]) Peßachim 100 b, Taanit 13 a, Chullin 47 b.

unter der Anleitung seines Vaters Tossafot redigirt [1]). Dagegen müssen ihm die in der Sammlung von Tossafot zu Nedarim [2]) unter der Bezeichnung „Schittah“ vorkommenden anonymen Erläuterungen abgesprochen werden. Dieselben lehnen sich an den Commentar des in der Sammlung oft erwähnten רא״ם an, den sie stark benützten. Auf die Voraussetzung nun, daß dieser רא״ם E l i e s e r b. S a m u e l aus Metz sei, der thatsächlich zu Nedarim Tossafot verfaßt hat, deren Citate manchmal inhaltlich mit den Fragmenten der Sammlung übereinstimmen, stützt sich die Vermuthung [3]), daß der Verfasser der erwähnten Erläuterungen Eliefer halevi, der Schüler des R' Eliefer aus Metz sei, der gewöhnlich רא״ם bezeichnet wird. Der mit dieser Abbreviatur in der Sammlung bezeichnete Commentator kann aber nicht E l i e s e r b. S a m u e l aus Metz sein, denn e r s t e n s citirt er R. S i m s o n a u s S e n s [4]) als verstorben, der doch um vieles jünger war als Eliefer aus Metz und ohne Zweifel nach ihm gestorben ist, z w e i t e n s nennt er seinen Bruder und Lehrer J e h u d a b. J a k a r [5]), der sicherlich Nachmanis Lehrer und der

---

[1]) ראבי״ה N. 1026. Eliefer schreibt an seinen Vater: בריש נדרים (10 a) פרכינן לר״א הקפר והדין קרא בנזיר טמא כתיב ומשנה בחטא וה״ה נזיר טהור אלמא לר״א הקפר דנזיר טהור לאו חוטא היא וכפ׳ בתרא דכריתות מייתי לה ופר״ש בנזיר טמא ומיהו הא לאו ראייה היא דאיכא לפרש נמי נזיר טהור כמו שפירשתי בתוספות שהוספתי בצל קורתך והייתי מתרץ ההיא דריש נדרים מפרש לה בניחותא והדין קרא ולא בלשון קושיא. Sein Vater antwortete ihm יפה תרצת ההיא דריש נדרים בניחותא.

[2]) Edirt Berlin 1859 unter dem Titel שטה מקובצת למס׳ נדרים.

[3]) Zomber in der kurzen Einleitung das. vgl. Monatsschr. 1860, p. 421.

[4]) Das. p. 63 b v. Revue des études juives VII, 176.

[5]) Das. p. 43 c ומפי מורי אחי יהודה יקר זצל, in der Handschr. יהודה

Schüler von Isaak b. Abraham, R. Simsons Bruder, also um ein ganzes Menschenalter jünger als Eliéser aus Metz war. Dieser Jehuda b. Jakar wird in nordfranzösischen oder deutschen Schriften niemals, dagegen von provençalischen und spanischen Autoren sehr oft als Kabbalist und bedeutender Gesetzeslehrer citirt. Er gehört daher aller Wahrscheinlichkeit nach und mit ihm auch sein Bruder ראי"ם der Provence oder vielmehr Spanien an.

Aus dem Commentare des Letztern nur haben die Erläuterungen der „Schittah" geschöpft. Sie unterscheiden sich von Elieser halevi's Schriften sowohl in der Sprache als in der Methode, stimmen nicht mit dem überein, was Elieser aus seinen Tossafot anführt [1]) und citiren bereits den Märtyrer Natanel [2]), der kein anderer ist als Natanel aus Chinon, der um 1306 getödtet wurde, stammen also aus dem vierzehnten Jahrhunderte und haben sicherlich einen Provençalen oder Spanier zum Verfasser, der mancherlei persönlichen Anfeindungen ausgesetzt war und das Leid der Verbannung erfahren hat [3]).

d) Eliesers Hauptschriften sind die Ritualwerke Abieser, richtiger Abihaesri (אביהעזרי) und Abiaßaph (אביאסף). Beide einander ergänzende Werke sind größtentheils nach den Tractaten des Talmuds geordnet. Das erste enthält Berachot, ganz Moëd, Chullin, Nidda, behandelt das „Ver-

---

בן יקר v. Zomber l. c., der die seltsame Hypothese verficht, Jehuda sei mütterlicherseits der Bruder Eliesers gewesen vgl. über Jehuda b. Jakar. Grätz, Gesch. VII, 440.

[1]) V. oben vgl. die Stelle in der Sammlung p. 8 d.

[2]) Sammlung p. 33 b הקדוש רבי' נתנאל נ"ע, v. Zunz Literaturg. 363.

[3]) Das. p. 66 b, 76 c.

botene und Erlaubte“ und theilweise auch das Eherechtliche, das zweite umfaßt die Ordnungen Naschim und Nesikin. In beiden Werken ist die Methode dieselbe, wie sie in mehreren anderen deutschen Ritualwerken jener Zeit sich findet, denen das strenge Gefüge, die Systematik und Einheit der codificatorischen Werke der spanischen Schule fehlen. Eliefer erklärt erst die einzelne Stelle des Talmuds bald kurz und knapp, bald eingehend und ausführlich mit besonderer Berücksichtigung des jerusalemischen Talmuds, von Sifra Sifre und Tossefta, und fixirt dann die daraus für die religiöse Praxis sich ergebende Norm. Daran schließen sich oft zusammenhangslos die darauf bezüglichen eigenen und fremden Rechtsgutachten. Es fehlt nicht an Wiederholungen und kleinen gelegentlichen Excursen. Das Werk ist kein Muster der Darstellung, aber sein Werth liegt in seinem reichen Inhalt und in der Fülle der Originalität, die den Verfasser vor vielen anderen auszeichnete Der Abihaesri hat sich in mehreren Handschriften [1]) erhalten, und u. a. in einer Halberstam [2]) gehörigen, welche im Jahre 1710 in Prag von Ephraim b. Zebi Hirsch, einem angeblichen Nachkommen des R. Meir aus Rothenburg, sehr incorrect abgeschrieben wurde. Daraus wurde ein Theil edirt [3]), welcher Berachot und

[1]) Cod. Oppenh. N. 675 Fol.; Cod. Mich. N. 1—2 Fol.; Cod. des Bet hamidrasch in London.

[2]) Cod. 239. Papier, deutsch Cursiv, 332 Fol. 1160 §§. überschrieben ספר ראביה. Der Verfasser nennt sich daselbst oft אביהעזרי oder אביעזר Mit diesem Namen oder ראב"יה wird er sonst gewöhnlich bezeichnet. Der Titel אביה kommt im Mordechai und im Aßufot vor. Herrn Halberstam, dem um die jüdische Literatur hochverdienten Gelehrten danke ich für die Güte, mit der er mir seine Handschrift zur Benützung überließ.

[3]) Krakau 1882 von Natan Dembitzer mit einem sehr schätzenswerthen

die sich daran schließenden Rechtsgutachten enthält. Den Abiaßaph hat Asulai handschriftlich zu Nesikin gesehen. (v. Schem hagedolim s. v.).

Größere Stücke, Excerpte und Citate aus beiden Werken kommen in den Schriften der bedeutendsten deutschen Gesetzeslehrer des dreizehnten Jahrhunderts und auch der späteren Zeit unzählige Male vor, so namentlich bei Isaak b. Mose Or Sarua[1]), Meir aus Rothenburg, in dessen Sammlung[2]) von Rechtsgutachten sich beträchtliche Fragmente des Abiaßaph erhalten haben, bei Mordechai b. Hillel, Meir hacohen in den Glossen zu Maimuni, bei Ascheri, in den „Hagahot Ascheri", ganz besonders im handschriftlichen Aßufot[3]) und auch bei nichtdeutschen Gelehrten, wie Menachem Recanati in seinen „Entscheidungen" (פסקים) Zidkia b. Abraham im handschriftlichen Schibbule haleket, Joseph Kolon und anderen.

e) משפטי כתובה oder פירוש ist der Titel einer kleinen Abhandlung über die gesetzlichen Bestimmungen der Ketuba, welche Eliezer auf Anregung seines Verwandten Eliezer b. Joseph halevi (v. weiter) verfaßt und dann in sein Werk Abihaesri[4]) aufgenommen hat. Sie wird öfter

---

aber viel zu weitschichtig angelegten Commentare. In den literarhistorischen Bemerkungen beachtet der gelehrte Herausgeber zu wenig die neueren Forschungen

[1]) Der handschriftliche Or Sarua Cod. Rabbinowitz zu Nesikin weist sehr oft auf Abiaßaph hin.

[2]) Ed. Lemberg N. 57—104 gezeichnet Abiaßaph. Die letzte Nummer weist auf § 1025 dieses Werkes hin, v. das. 451—55.

[3]) V. Megazin X, 70.

[4]) ראביה N. 919 p. 182a—188a הזקני קרובי החבר ר׳ אליעזר ב״ר יוסף הלוי לבאר משפטי הכתובה.

citirt [1]), scheint als besonderes Schriftchen verbreitet gewesen zu sein und findet sich im handschriftlichen Schibbule haleket [2]) und in einer Handschrift de Rossi's [3]).

IV. Eliesers Correspondenz.

Eliesers zahlreiche Rechtsgutachten, welche größtentheils in seinen genannten Werken und zerstreut in anderen Schriften vorkommen, sind für uns, ganz abgesehen von ihrem wichtigen Inhalte in literarhistorischer Beziehung von großem Interesse, indem sie uns über die mannigfachen Beziehungen Aufschluß geben, in denen der Verfasser zu zeitgenössischen Gelehrten stand. Er führte einen lebhaften Briefwechsel mit seinem Vater Joel [4]), seinem Lehrer, dem mit dem Vorhergenannten verschwägerten [5]) Elieser b. Samuel [6]) aus Metz, der ihm mit großer Liebe antwortete, ihn seinen Freund und Genossen nennt und ihm schreibt „Du fliehst vor der Ehre, aber diese verfolgt dich, um Dir deinen Platz unter den Hohen anzuweisen", ferner mit seinen

---

[1]) Or Sarua I 202 b, Chajim Or Sarua Rga. N. 238, Mordechai Ketubot VII 205 und sonst.

[2]) Cod. Halberstam § 66 überschrieben פירוש הכתובה 18 Seiten mit Abihaesri übereinstimmend.

[3]) De Roßi N. 563^{4}. Elieser halevi wird von de Roßi irrthümlich als Jerusalemite bezeichnet v. Zunz Literaturg. 326.

[4]) ראביה N. 922, 1021, 1026 v. oben.

[5]) Das. N. 391. מורי וקרובי הרב ר' יואל אשר בקירוב דברו ובקירוב משפחתו אתפאר,

[6]) Das. N. 391—96. Er nennt ihn אוהבי, אחי, חבירי unterzeichnet Elieser b. Samuel.

Schülern Isaak b. Mose aus Wien[1]) und David b. Schealtiel[2]), der wahrscheinlich Rabbiner der Gemeinden Bacharach und Lorch und der Sohn des R. Schealtiel b. Menachem war, mit dem Eliezer correspondirte[3]) und in Köln zusammen im Rabbinatscollegium saß (v. oben). In die Zeit seines Bonner Aufenthaltes fällt sicherlich auch seine Correspondenz mit seinem Verwandten Ephraim b. Jacob[4]), an den er ehrfuchtsvoll wie ein Schüler an seinen Lehrer schrieb und von dem er in seiner Jugend wohl auch manche Belehrung empfangen hat. Ephraim hatte sich, wie bereits bemerkt, nach dem Gemetzel in Neuß dauernd in Köln niedergelassen, weshalb er wohl auch mitunter nach der letztern Stadt benannt wurde[5]).

Eine sehr lebhafte Correspondenz unterhielt Eliezer mit den Gelehrten von Mainz, deren folgende namhaft gemacht werden.

a) Jehuda b. Kalonymos[6]), der Vater des R.

---

[1]) Or Sarua I p. 222—24. 232 a Chajim Or Sarua Rga. N. 40. Hagahot Ascheri Chullin III N. 30.

[2]) ראביה N. 991 mehrere Responsen auf Anfragen, die derselbe an ihn gerichtet hat. Eliezer schreibt ihm ובקי אני בבני בברכא ולורכא שהם מן המקילים והם נכשלים בעון ותנהיג אותם להחמיר.

[3]) ראביה N. 950, 994.

[4]) Das. N. 997 אפרים יליבה v. Zunz l. c. 619. Eliezer antwortete auf dessen Anfrage מה אענה לך מורי הרב ר' אפרים ומה אשיב על תוכחתיך הקיפתני תשובות חבילות מכללות שיש בהם טעם כעיקר נאים חידודך ודודיך ודגלך עלי אהבה ולא שאני כדיי להשיב כי היוכל עבד אדוני מה לפני אדוני אך ענותך תרבינו.

[5]) Maimoniot Gloßen סנהדרין II, Mordechai ms. Mezia I 252 corrumpirt מקלע v. Monatsschr. 1878 p. 75.

[6]) ראביה N. 922, 1007, 1031. Chajim Or Sarua N. 222, zusammen mit Mose b. Mordechai und Baruch auch sonst oft citirt, v. Meir aus Rothenburg Rga. N. 565, 576, Mordechai Mezia IX 339, 403, Batra IX 923, Eliezer nennt ihn ראביה N. 1007 מורי הישיש. Allein ist er oft citirt in Rokeach, Or Sarua, Mordechai, Schibbule haleket ms. und Asufot ms. vgl. Zunz l. c. 280.

Eleasar aus Worms, ein bedeutender Gesetzeslehrer, war Mitglied des Rabbinatscollegiums, zu dem Mose b. Mordechai und Mose b. Salamo hacohen (v. oben) gehörten, an dessen Stelle später Baruch b. Samuel trat. Jehuda war jünger als Mose hacohen und daher ist sein Schwager Salomo hacohen[1]), wahrscheinlich der gleichnamige Correspondent Eliesers[2]), wohl nicht, wie irrthümlich angenommen wurde, der Vater, sondern der Sohn des R. Mose hacohen.

b) Mose b. Mordechai[3]) schrieb im hohen Greisenalter und schwer krank darniederliegend an seinen Verwandten Eliefer halevi über einen civilrechtlichen Streit, den ihr gemeinsamer Verwandte Isaak b. Menachem aus Lorch mit einem gewissen Isaak b. Mordechai hatte.

c) Baruch b. Samuel, der Vater des R. Samuel aus Bamberg[4]) und der Verfasser des sehr geschätzten talmudischen Werkes Sefer hachochma[5]), war der Schüler sowohl seines Verwandten Eliefer aus Metz als der beiden vorhergenannten Mose hacohen[6]) und Jehuda b. Kalonymos[7]). Er muß ein sehr hohes Alter erreicht haben, denn er hat bereits im reifern

---

[1]) Mordechai Batra I 501 גיסו, Or Sarua I 16 a corrumpirt הגרסן v. Schalschelet p. 51 a dag. Zunz, zur Gesch. 55.

[2]) ראביה R. 991 Antwort Eliesers an ה"רר שלמה הכהן.

[3]) Das. 994. Mamoniot Rga. שכנים R. 16. Mose wird von Eliefer angesprochen מורינו הישיש v. Ascheri Gloßen B. Mezia V aus א"ז, wo die Bezeichnung רבינו sowohl bei Isaak b. Menachem als bei Isaak b. Mordechai eine unrichtige Auflösung der Abbreviatur "ר scheint, v. weiter

[4]) V. Schalschelet p. 50 b.

[5]) Dasselbe wird namentlich im Mordechai und Maimoniot, so wie bei Meir aus Rothenb. Rga. oft angeführt.

[6]) Mordechai Chullin VII, 684.

[7]) Maimoniot l. c. לקוטי אמרכל p. 22 b.

Jünglingsalter Eliefer b. Natan[1]) aus Mainz persönlich gekannt und noch an der Mainzer Synode sich betheiligt. Zeitweise war er auch in Köln[2]) und hier war es auch vielleicht, wo er als Richter zusammen mit Eliefer halevi[3]) entschieden hat. Letzterer correspondirte häufig sowohl mit R. Baruch[4]) als mit dessen Sohne, dem ihm befreundeten Samuel aus Bamberg[5]), der nebenbei bemerkt ein Verwandter des R. Meir aus Rothenburg war. Daß er aber dessen Lehrer gewesen sei, ist nicht erwiesen[6]),

d) Natan b. Isaak, wohl der synagogale Dichter dieses Namens[7]) war Mitglied des Mainzer Rabbinatscollegiums, dem auch Eleasar b. Simon angehörte, welcher mit dem ein Menschenalter vor ihm lebenden Eliefer b. Simson aus Köln (v. oben) nicht verwechselt werden darf. Beide wandten sich kurz nach der Mainzer Synode, an der sie sich betheiligt hatten, mit einer rituellen Anfrage an Eliefer halevi, der Natans Verwandter war[8]).

e) Eliefer b. Joseph halevi, der bereits erwähnte Gesetzeslehrer, mit dem Eliefer b. Joel, sein Verwandter,

---

[1]) Mordechai Chullin l. c. das. nennt er auch seinen Verwandten Samuel aus Verdun.

[2]) Das. Batra VIII, 574.

[3]) Das. I 507 אני ברוך ב"ר שמואל וה"ר אליעזר ישבנו בדין אחד, wahrscheinlich Eliefer b. Joel halevi, vielleicht Eliefer b. Joseph v. weiter.

[4]) ראביה l c. ferner N. 925 dasselbe kürzer Mordechai Ketubot IX 227 ראביה N. 995, vgl. Mordechai Kama VIII, 98, Meir aus Rothenb. ed. Lemberg N. 60.

[5]) ראביה N. 1023. Dasselbe kürzer Mordechai Kiddußchin III 527.

[6]) V. Monatsschr. 1878 p. 177. Die Belegstelle im Mordechai Gittin V 393 lautet שמעתי ממורי קרובי שמואל וכו' v. jedoch Meir aus Rothenb. ed. Cremona N. 205 שמעתי בשם מורי קרובי. Der Ausdruck מורי ist ein bloßer Ehrentitel.

[7]) Zunz l. c. p. 332.

[8]) Or Sarua I 180 b.

correspondirt hat [1]), scheint in Mainz gelebt zu haben und der öfter citirte Elieser halevi aus Mainz [2]) zu sein. Daraus dürfte die irrthümliche Angabe entstanden sein, daß Elieser b. Joel halevi aus Mainz [3]) war, während er doch nur das Lehrhaus daselbst besucht und sich sonst nur vorübergehend dort aufgehalten hat.

Von seinen Responsen an die Mainzer Gelehrten verdient folgendes hervorgehoben zu werden [4]). Salomo b. Chananel aus Mainz sollte wegen eines für unheilbar gehaltenen körperlichen Gebrechens zur Scheidung von seiner Frau gezwungen werden. Der Wortlaut der talmudischen Satzung sprach nach den vorhandenen äußeren Symptomen zu seinen Ungunsten. Elieser aber untersuchte die Angelegenheit und erfuhr dabei, daß Salomo behufs Heilung einer schweren Lähmung zu dem Arzte Scheschet aus Barcellona, sicherlich dem berühmten Naßi Scheschet b. Benveniste, gereist und von demselben durch eine glückliche Operation geheilt worden sei. Darauf hin entschied Elieser zu Gunsten des genannten Salomo und, wie die Folge lehrte, mit vollem Rechte.

---

[1]) ראביה N. 973 und 994. Derselbe ist auch citirt Aßufot ms. p. 150 über כתובה.

[2]) Schibbule haleket ms. N. 60 über כתובה.

[3]) Juchasin ed. London p. 222 Schalschelet p. 53 b.

[4]) ראביה N. 983. Der Betreffende hieß שלמה בר חננאל זצ"ל, das Gebrechen war כרות שפכה. Die Stelle über Scheschet verdient mitgetheilt zu werden. Der Kranke erzählte: הייתי חולה והולך על מקלי שחוח ולבסוף נכווצו רגליי ולא הייתי יכול לילך זה יותר משנה אחת וקניתי סוס והשכרתי רֵץ עמי ורכבתי לברזלוני לנדיב ונשיא ר' ששת הרופא וכבואי אליו רואה ענייני ואמר תולעת יש בעטרה היא האוכלת וגם המושכת אליה הגידים של צומת הגידים כי כולם נקשרים ואגודים זה בזה ואם תחפוץ אחתוך לך הבשר שבו התולעת אך ספק יש אם תוליד אם לאו ונתרציתי לו בזה ויקח האיזמל ויחתוך מקום הקרב ובית עם התולעת מיד נתפשטו גידי רגליי ובל איברי ויקח התחבושת ורטייה וירפא אותי Ueber Scheschet v. Steinschneider Hebr. Bibliogr. XIII p. 106. Die Zeit, in welche das Responsum fällt, läßt sich nicht bestimmen.

Seine Correspondenten aus Worms waren a) sein Verwandter Menachem b. Jacob[1]) (st. 1203), ein bedeutender Gesetzeslehrer, Schüler des R. Ephraim b. Isaak aus Regensburg und vermuthlich der Neffe der Origia[2]), welche nach dem Tode ihres Gatten Kalonymos b. Jacob, Bruder des R. Ephraim aus Bonn, den Vorsteher Eljakim geheirathet hat; b) Eleasar b. Jehuda[3]), der berühmte Mystiker, Verfasser des Rokeach und Mitglied der Mainzer Synode, der fast dieselben Lehrer wie Elieser hatte[4]); c) Kalonymos b. Gerschom[5]), mit dem zusammen die beiden Vorhergenannten das Rabbinatscollegium bildeten; d) Isaak b. Meschullam[6]) und Mordechai b. Joseph[7]), Collegen der Vorhergenannten. Letzterer ist von einem gleichnamigen Gelehrten aus Worms[8]) zu unterscheiden, der 1294 gestorben ist und sein Enkel gewesen sein dürfte.

---

[1]) ראביה N. 379, 1007, 972 אמר לי ה"ר מנחם בשם רבי' אפרים מ"כ ששמע כן מפיו. Er ist im Rokach und Aßufot oft citirt, v. Magazin X, 72, 80, Zunz l. c. 291

[2]) ראביה N. 973 אוריגיא, der aus Mordechai Jebamot IV 31 in Ed. אגניאה im ms. אורגיא v. Monatsschr. 1878 p. 139. Zunz l. c. 288 nennt sie Ugia oder Agnina, im Memmorbuche von Pfersee kommt der Name אורגייא vor, v. Monatsschr. 1873 p. 513.

[3]) ראביה N. 151, 960.

[4]) V. Magazin l. c. p. 70.

[5]) ראביה Nr. 900, vgl. Or Sarua I 196, Mordechai Jebamot XVI, 89. Maimoniot גירושין XIII, wo für Isaak b. Jacob zu lesen ist Menachem b. Jacob. Derselbe ist zusammen mit Eleasar b. Jehuda und Kalonymos b. Gerschom unterzeichnet.

[6]) ראביה N. 923. Die Antwort Eliesers ist an Isaak b. Meschullam und Kalonymos b. Gerschon gerichtet, aber die Anfrage ist auch von Eleasar b. Jehuda ausgegangen und deshalb ist dessen Name zu ergänzen v. Meir aus Rothenb. Rga. Rga. N. 576. Mordechai Ketubot VIII, 207.

[7]) Chajim Or Sarua N. 222. Er richtete gemeinsam mit Eleasar aus Worms und Kalonymos b. Gerschom eine Anfrage an die Gelehrten von Mainz und wol auch an Elieser halevi, dessen Responsum mitgetheilt wird.

[8]) Mordechai Ketubot Glossen N. 290 vgl. Meir aus Rothenb. ed. Cremona N. 11 v. Zunz l. c. p. 486. Monatsschr. 1878 p. 140.

Einen sehr lebhaften Briefwechsel unterhielt Elieser ganz besonders mit seinem Freunde Simcha b. Samuel[1]) aus Speier, einem der bedeutendsten deutschen Gesetzeslehrer des Mittelalters, der Mitglied der Mainzer Synode war und R. Baruch b. Samuel aus Mainz überlebt hat, wie aus dessen Correspondenz[2]) mit Samuel aus Bamberg, dem Sohne des Letztern hervorgeht. Mehrere seiner Briefe sind zugleich von seinem Collegen Natan b. Simon[3]) aus Speier, Mitgliede der Mainzer Synode und von Eljakim b. Ascher halevi[4]), sicherlich dem Bruder des Märtyrers Isaak b. Ascher halevi aus Speier (v. oben) unterzeichnet. R. Simcha war der Neffe des hochangesehenen Vorstehers R. Kalonymos b. Meir[5]) aus Speier, des Vaters von Meir, Jehuda und David, die alle drei sehr geachtete Gesetzeslehrer waren. R. Meir der älteste derselben und in talmudischen Schriften öfter genannt[6]), der Lehrer des Verfassers unserer Tossafot zu

---

[1]) ראביה R. 920. Daraus Or Sarua I 166 b, ראביה R. 921, daraus Luria Rga. R. 65, wo für לבולבא zu lesen ist בא לבונא. Der Brief ist zugleich an Elieser und Ephraim aus Bonn gerichtet, ראביה R. 926 ohne Adresse, dasselbe Responsum an R' Simcha bei Meir aus Rothenb. Rga. R. 739, ראביה R. 976, 977, 978, 997, 1006, Or Sarua I 14 b, 15 a, 85 b, 91 b, 193 b, 224 b, Meir aus Rothenb. ed. Lemberg R. 60, 62 und sonst v. über Simcha Zunz l. c. 309.

[2]) Chajim Or Sarua Rga. R. 56.

[3]) ראביה R. 900, 989, 1007, 1024, Maimoniot Glossen גירושין XIII.

[4]) ראביה R. 1007.

[5]) Or Sarua Cod. Rabinowitsch I p. 103 Responsum des R' Simcha שמעתי שדודי רבי' קלונימוס ז"ל קרוב למלכות וכו'. Daraus Meir aus Rothenb. Rga. R. 932, Mordechai Kama IX, 147 דודי הפרנס, v. Monatsschrift 1863 p. 166. Kalonymos lehrte die ihm vom Kaiser Friedrich Barbarossa angebotene Begünstigung, ihn von dem auf ihn fallenden Theil der Abgaben zu befreien, im Interesse der Gemeinde ab. Meir aus Rothenb. l. c. R. 930 רבינו אליקים קרוב למלכות scheint aus Kalonymos verschrieben zu sein.

[6]) Simson aus Sens zu Kilajim VIII 5. Buch Keritut 5, 1, 11. Rokeach R. 360, לקוטי אמרכל p. 35 b Aßufot ms. p. 31 c.

Sota[1]), der wahrscheinlich ein Deutscher war[2]), hat mehrere Gutachten[3]), darunter solche, die an Joel halevi[4]) gerichtet waren, zusammen mit Isaak b. Ascher halevi und seinem Bruder Jehuda unterzeichnet. Letzterer namentlich, von dem dessen Schüler Eleasar aus Worms[5]) mit Verehrung spricht, correspondirte häufig mit Joel halevi[6]).

Sein Bruder David b. Kalonymos[7]), der gewöhnlich nach seinem spätern Wohnorte Münzenberg (Hessen) genannt wird, der Lehrer des R. Simson aus Sens und Mitglied der Mainzer Synode hat mit Eliefer halevi[8]) correspondirt, u. a. gemeinsam mit R. Simcha aus Speier über einen eigenthümlichen Rechtsstreit. Eliefer halevi hatte die Ansicht verfochten[9]), daß ein Gläubiger die Geldspenden, welche sein Schuldner erhalten hatte, nicht mit Beschlag belegen könne, weil dieselben dem Armen nur zu dem Zwecke der Erhaltung desselben, also mit einem Vorbehalte gegeben worden seien, daß sie anderweitig nicht verwendet werden dürfen. Es sei ganz derselbe Fall, wie beim Armen-Zehnten

---

1) Tossafot das. 40 b.

2) Das folgt daraus, weil er sowohl wie sein anonymer Lehrer öfter auf deutsche Gelehrle hinweisen, v. 5 b, 12 a 25 b מוריה ist Joel halevi, v. oben. Daß der Verfasser Samuel aus Evreux gewesen sei, wie Zunz, zur Gesch. 38 angiebt, ist nicht erwiesen.

3) Mordechai Jebamot XII 58, wo Jehuda b. Kalonymos zu lesen ist.

4) ראביה R. 935.

5) אמרכל l. c. Rokeach R. 386. Aßufot p. 76 b.

6) ראביה R. 933, 421 dasselbe Or Sarua I 66 a im Auszuge.

7) V. über ihn meine Notiz in der Revue des etudes juives VI, 183.

8) ראביה R. 979 Eliefer fragt bei ihm an: יודיעני מודי על גט שיש בו מחק. Das. R. 973 über die Angelegenheit von Frankfurt v. oben. אני כמשיב על דברי רבותי שבשפירא ועל הרב ר׳ דוד.

9) V. Or Sarua I 15, wo die ganze Controverse beleuchtet ist. Als Belag für David b. Kalonymos wird auch Bikkurin III 12 angeführt vgl Maimoni des Mischne Thorah מלוה ולוה ה׳ I, 4. אין מרחמין בדין, v. Sefer haterumot I, 8. Tur Choschen Mischpot R. 97.

den ja der Gläubiger auch nicht angreifen dürfe (Tossefta Pea) David b. Kalonymos dagegen und R. Sichma entschieden, daß es auf die blos supponirte Absicht des Spenders nicht ankomme, sondern daß die Spende einmal in den Besitz des Empfängers gekommen, als dessen volles Eigenthum anzusehen ist, mit dem er für seine Verbindlichkeiten hafte. Eine Analogie biete dazu die Habe (Teruma) des Priesters, die der Gläubiger zur Bezahlung seiner Schuld angreifen kann. (Chullin 131 a). Die Analogie ist nicht ganz zutreffend, weil die Habe des Priesters zu dessen eigentlichen Gebühren gehört, während die Armenspende, das Almosen, völlig freiwillig gereicht wird. In Wirklichkeit ist der erstere Standpunkt mehr ein moralischer, für den eine rechtliche Form gesucht wird, während der gegentheilige Standpunkt rein rechtlich ist.

Aehnlich ist folgende Streitfrage[1]). Jemand hatte gelobt, eine arme Waise behufs ihrer Verheirathung auszustatten und ihr zu diesem Zwecke eine bestimmte Summe ausgesetzt, welche er für sie nutzbringend angelegt hat. Inzwischen starb die Waise und deren nächsten Verwandten erhoben Erbansprüche auf das für dieselbe angelegte Kapital. Der Spender behauptete jedoch, daß er das Geld nur für die Verheiratung der Waise, aber zu keinem andern Zwecke, also mit einem bestimmten Vorbehalte gelobt habe. R. Chajim b. Chananel hacohen schloß sich auf eine an ihn gerichtete Anfrage dieser letztern Ansicht an und entschied zu Gunsten des Spenders. Eliezer halevi dagegen sprach sich dahin aus, daß der Spender trotz des offenbaren Vorbehaltes sein einmal gelobtes Geschenk nicht mehr rückgängig machen könne, dasselbe also das volle Eigenthum der verstorbenen Waise sei und demgemäß

---

1) Or Sarua I p. 14 vgl. Tur Choschen Mischpat N. 204 und Bet Joseph zur Stelle. Dasselbe Responsum Piske Recanate N. 363.

deren Erben zufalle. Nun war aber die Schenkung noch nicht übergeben, sondern befand sich noch in den Händen des Gebers. Eliefer halevi ließ sich wie in der vorigen Entscheidung von einem moralischen, so hier von einem religiösen Motiv leiten, wornach es unstatthaft sei, ein Gelübde zu widerrufen.

Eliefer halevi soll auch sonst mit R. Chajim hacohen correspondirt haben[1]) Es ist also wohl möglich, daß er auch in der erwähnten Streitsache direct mit R. Chajim hacohen correspondirt habe, wenn sich auch in seinem Abihaeser, in dem er ihn oft citirt[2]), keine Spur einer Correspondenz mit demselben findet. Gegen dieselbe spräche allerdings der bedeutende Altersunterschied zwischen Eliefer und R. Chajim hacohen, der einer der ältesten Schüler des R. Tam und älter als R. Eliefer aus Metz (v. oben) war, also ein Menschenalter vor Eliefer halevi gelebt hat. Wir finden außerdem sonst sehr selten, daß Letzterer mit französischen Gelehrten in gelehrter Verbindung gestanden wäre (v. weiter).

Nicht minder interessant ist folgender Rechtsstreit. Eliefer aus Toul, ein namhafter Tossafist[3]), der um 1234 nicht mehr gelebt hat[4]), war Lehrer im Hause des reichen und

---

[1]) G. Jachia, Schalschelet p. 53 b Seder hadorot ed. Carlsruhe I p. 143 unter Hinweis auf הגהות הרמ"בם zu שבת c. 21. Ich habe die betreffende Stelle nicht gefunden.

[2]) ראביה N. 67 v. Anmerkung des Herausgebers. Das. N. 573 Erklärung einer Stelle zu Megilla, N. 592 zu Ketubot. N. 951 zu Sabbat.

[3]) Schem hagedolim II s. v. תוספות. Maimoniot Rga. נזיקין N. 21. Meir aus Rothenb. Rga. ed. Lemb. N. 479. Mordechai Kama X 187, 193. Schibbule haleket ms. N. 37. Das. Editio N. 81, 82, 101, N. 33 מנוול, ebenso Kore hadorot ed. Berlin p. 18 מנוולו ist zu emendiren in מטול.

[4]) Abraham b. Asriel citirt ihn in seinem um 1234 verfaßten ערוגת הבושם Cod. Merzbacher p. 7 b als verstorben אליעזר ז"ל מתול v. Perles, Monatsschr. 1877 p. 363.

gelehrten Chiskia b. Reuben in Boppard, der sich im Jahre 1196 seiner bedrängten Glaubensgenossen so muthig angenommen[1]) und an der Mainzer Synode betheiligt hat. Derselbe hatte seinem Hauslehrer, dem genannten Eliefer[2]) den ihm versprochenen fälligen Lohn lange Zeit vorenthalten. Eliefer beanspruchte nun Schadenersatz, weil er das Geld, wenn er es rechtzeitig erhalten hätte, nutzbringend hätte verwerthen können. Eliefers eigener Bruder, Abraham aus Toul[3]), ein Schüler Isaaks des Aeltern (Re) bestritt die Rechtlichkeit der erhobenen Ansprüche, weil dieselben der Forderung von Zinsen gleichkommen und deshalb unstatthaft seien. Eliefer halevi dagegen, dem die Streitsache unterbreitet wurde, sprach sich dahin aus, daß Chiskia gehalten sei, den geforderten Schadenersatz zu leisten. Nach einer andern Lesart[4]) war es nicht Eliefer, sondern dessen Vater Joel halevi, der durch ein Rechtsgutachten einen Ausgleich zwischen Eliefer und Chiskia zu Stande gebracht hat[4]). Nicht unwichtig in literarhistorischer Beziehung ist folgende Controverse[5]), die in

---

[1]) V. Ephraim aus Bonn l. c. p. 13.

[2]) Chajim Or Sarua N. 39. Maimoniot Rga. משפטים N. 15, wo die Sache irrthümlich so dargestellt ist, als ob Eliefer aus Toul blos sein Gutachten abgegeben hätte, während er doch selbst der Kläger war, vgl. משנה למלך zu Mischne Thora, מלוה ה׳ VII. Der springende Punkt ist der ob wir sagen יש ריבית בשכירות.

[3]) Or Sarua I 131 b.

[4]) Or Sarua ms. Cod. Rabinowitsch I 162 a.

[5]) ראביה N. 901. Eliefers Anfrage ist auch abgedruckt in den Rga. des R. Jehuda b. Ascher ed. Berlin p. 52. Die ganze Correspondenz auszüglich im Or Sarua I 208 a, Meir aus Rothenb. Rga. N. 572. Mordechai Jebamot Ende. V. darüber Zunz, Ges. Schriften III 250. Der Name Verona ist oft in Verdun corrumpirt worden. Die vorliegende Handschr. hat ausdrücklich מוורונא oder מברונא auch corrumpirt מבורנא oder מוורינא. Sie hat ferner immer die Lesart Eliefer, so wie תגמולי נפש ed. Lyck Anfang. Dagegen im Or Sarua l. c. Eleasar. פוליא, sonst für Apulien gebräuchlich. v. Benjamin Itiner I 13, 106

der Hauptsache bekannt ist. Ein junger verheiratheter Mann, Salomo, Sohn des reichen R. Jacob aus Verona, kam bei einem Schiffbruche zwischen Pesaro und Fano um. Sein Tod galt nach mehreren Indicien als höchst wahrscheinlich konnte aber nicht durch Zeugen bis zur Evidenz constatirt werden. Eleasar b. Samuel aus Verona war gleichwohl geneigt, der Wittwe die Wiederverheirathung zu gestatten. Er richtete eine diesbezügliche Anfrage sowohl an Abraham b. Mose aus Regensburg, der ihm beistimmte, als an Eliefer halevi in Köln, der sich in seiner Antwort an Abraham b. Mose und Eliefer aus Verona dahin aussprach, daß die vorhandenen Indicien allein nicht so sicher und bestimmt seien, daß man auf Grund derselben die Wiederverheirathung der Wittwe gestatten könnte. Ismael hacohen aus Verona hatte den Brief aus Italien nach Regensburg gebracht, reiste von da nach Köln und beförderte Eliefers Antwort wieder nach Regensburg, wo sie Jehuda aus Verona, der Bruder der Wittwe auf seiner Rückkehr von Polen (פוליא), wohin er geschäftlich gereist war, in Empfang nahm.

Abraham b. Mose, der Große [1]) genannt, der Lehrer von Isaak b. Mose Or Sarua [2]), Mitglied des Regensburger Rabbinatscollegiums, zu dem Isaak b. Jakob halaban [3]) und Baruch b. Isaak, Verfasser des Sefer

---

ist hier nach dem Zusammenhange Polen, sonst פולום oder פולין auch פולוניא v. dagegen שלטי הגבורים zu Mordechai Berachot VIII רב"י משה מפוליין, wahrscheinlich auch Polen.

[1]) Meir aus Rothenb. Rga. N. 1022. Mordechai Jebamot Glossen N. 107, Joseph Kolon Rga. N. 175 sonst citirt Mordechai Batra IX 612 das. III und VIII im ms. werden seine Tossafot angeführt v. Monatsschr. 1878 p. 562 v. Tossafot Chullin 106 b.

[2]) Or Sarua I 22, 208 a.

[3]) Ueber diesen und die folgenden Gelehrten v. weiter.

hateruma gehörten, hat gemeinsam mit dem Vorhergenannte n eine Anfrage [1]) R. Joel halevis beantwortet und stand auch mit R. Simcha [2]) aus Speier in gelehrter Verbindung. Sein Vater war Mose b. Joel, der berühmte Tossafist aus Regensburg und sein Schwiegervater ein Bruder des Tossafisten Isak b. Mordechai [3]), der auch in Regensburg gelebt hat.

Eleasar b. Samuel aus Verona, dessen Vater [4]) ein sehr geachteter Gelehrter und dessen Enkel der Philosoph [5]) und Arzt Hillel b. Samuel b. Eleasar war, gehört zu den namhaftesten Gesetzeslehrern [6]) des Mitelalters. Er war ein Schüler R. Isaaks (Ri) unter dessen Anleitung er Tossafot u. a. zu B. Batra verfaßt hat [7]) und stand mit deutschen Gelehrten in Briefwechsel, so mit Jehuda dem Frommen [8]) und Isaak b. Mose Or Sarua [9]), der seine

---

1) ראביה N. 1031. Dieselbe ist gerichtet an: רבי׳ יצחק ב״ר יעקב, ורבי׳ ברוך בר יצחק והרב ר׳ אברהם בן מרי (מורי .l) רבי׳ משה ב״ר יואל. Die Antwort ist unterzeichnet von Baruch b. Isaak und Abraham b. Mose.

2) Schibbule haleket ms. N. 46. Simcha von ihm נר מערבי genannt.

3) Mordechai Batra IX ms. sagt Abraham b. Mose von Isaak b. Mordechai (ריצכם): כמו שפ״י אחי חמי, v. Monatsschr. l. c. Es liegt nicht der geringste Grund vor, den Ausdruck für ein Corruptel zu halten.

4) Er wird im Or Sarua I 220 a רבינו שמואל genannt.

5) V. dessen תגמולי הנפש Steinschneider Einleitung, Zunz l. c.

6) Sein Enkel nennt ihn Gaon. Er ist oft namentlich im Schibbule haleket citirt.

7) Roekeach N. 377. Die angeführte Erläuterung desselben findet sich in unsren Tossafot Batra 66 a Anf. מכלל. In den Glossen Ascheris zu Kama VI ist אליעזר משרונא, wie es scheint, in מוורונא zu emendiren. Ein Elieser משראנו ist in Cod. Hamb. N. 137 genannt, v. Steinschneider Cat. p. 52 nach Zunz Literaturg. p. 302 aus Sézanne.

8) Aßufot ms. p. 45 b v. Magazin X 71.

9) Or Sarua l. c.

Antwort an ihn und zugleich an Jesaja b. Mali aus Trani adressirt hat. Er richtete zusammen mit R . . . . . b. Hillel, vielleicht dem von Zidkia 1) citirten Jeschua b. Hillel, sowohl an Elieser halevi 2) als an Eleasar aus Worms eine Anfrage über die Gesetzmäßigkeit eines Röhrenbades, worüber er selbst von zwei Gelehrten in Griechenland angefragt worden war 3).

Eine Controverse 4) führte Elieser halevi auch über eine civilrechtliche Frage mit R. Jonathan und R. Meschullam. Ersterer ist ohne Zweifel Jonathan b. Jsaak, schon zur Zeit der älteren Gelehrten von Mainz Jehuda b. Kalonymos und Mose b. Mordechai, ein angesehener Talmudist 5), der Correspondent von R. Simcha 6) aus Speier, der Lehrer von Jsaak b. Mose Or Sarua 7) und von einem jüngern Gelehrten Namens Jonathan aus Würzburg 8), ebenso wie von Jonathan b. David hacohen 9) aus Lünel zu unterscheiden. R. Meschullam aber ist sicherlich der Sohn des R. David b. Kalonymos 10)

---

1) Schibbule haleket ms. l. c. מצאתי שהשיב ה"ר ישועה ב"ר הלל וצ"ל, ed. Nr. 102.

2) ראביה N. 991 נשאלתי אני אבי העזרי מאת הרב ר' אליעזר ב"ר שמואל מוורנוא ומהרב ר"· · · ב"ר הילל dasselbe im Rokeach N. 377 und Mordechai Mikwaot N. 745 fälschlich אליעזר מוורדינא.

3) Aßufot p 51 c v. Magazin l. c.

4) Piske Recanati N. 275 über שעבודא דר' נתן.

5) Mordechai Batra I 468 vgl. Luria Rg. N. 29.

6) Or Sarua ms. II 14 השיב מורי רבי' שמחה למורי רבי' יהונתן.

7) V. das. I 50 b מורי רבי' יהונתן ב" יצחק vgl. das. Editio II p. 12 b Hagahot Ascheri Mezia V Mordechai Kama III, 30.

8) Zunz zur Gesch. p 51 verwechselt ihn mit diesem. vgl. oben.

9) V Monatsschr. 1878 p. 91, wo er mit diesem verwechselt wird.

10) V. Luria l. c. vgl. Mordechai Ketubot II, 149 v. Monatsschr. l. c. Mordechai Chullin VI 657 Or Sarua I p. 213, Chajim Or Sarua N. 221.

aus Münzenberg, der auch mit R. Baruch b. Samuel, Simcha aus Speier und noch im Jahre 1241 mit Isaak b. Mose Or Sarua correspondirt hat.

Bei vielen Rechtsgutachten Eliesers fehlt jede Adresse, oder es ist blos der Name des Ortes angegeben, aber nicht der der Person. Ein Brief ist an das Rabbinatscollegium von Straßburg[1]) gerichtet, welches bei ihm über eine civilrechtliche Streitsache angefragt hat. Zur Zeit Eliesers dürfte R. Isaak aus Straßburg gelebt haben, der Vater des R. Eljakim und der Urgroßvater des R. Mordechai b. Natan b. Eljakim[2]).

Von den folgenden sonst unbekannten Männern, an die Elieser geschrieben hat, läßt sich der Wohnort nicht ermitteln. Hillel b. Jechiel[3]), sein Verwandter, dem er mit großer Wärme schrieb, lebte wohl in der Rheingegend, wo Eliesers Familie zu Hause war. Kalonymos b. Elieser[4]) war mit ihm befreundet. Samuel b. Jehuda[5]), vielleicht der liturgische Dichter dieses Namens[6]) und Baruch b. Benjamin[7]), die zusammen eine Anfrage an ihn richteten, waren angesehene Gelehrte, wohl Schüler des R. Eleasar aus Worms.

---

1) ראביה N. 1005 an die דייני שטרסבורג.

2) V. den Bericht des Mordechai b. Natan im Semak ed. Constantinopel und in einer Handschr. des ungarischen Nationalmuseums in Budapest. v. Kohn Magazin IV p. 102. Der angeführte Passus über den Semak kann der Zeit nach nicht von Isaak aus Straßburg herrühren, wie es in der Handschrift heißt, sondern von dessen Urenkel Mordechai b. Natan.

3) ראביה N. 1013 הילל בר יחיאל החבר ר' קרובי בר אבהון ובר אוריין הוי שלם נעמו לי מליך וטובים מיין דודיך ויפים ידידיך.

4) Das. N. 964.

5) Das. N. 1025, 1089 Antwort an ihn allein.

6) V. Zunz Literaturgsch. p. 254.

7) ראביה N. 957. Die Anfragenden schreiben: הורה לנו מורינו ה"ר אליעזר ב"ר יהודה und Elieser halevi antwortet: איני כדיי ששלחתם לי אך דעת תלמידכם נוטה. Dasselbe Resp. kürzer bei Meir aus Rothenb. Rga. N. 600.

R. Simon [1]), der Eliesers halevi Anfragen beantwortet hat und in dessen Namen dem Letztern von Isaak hasofer [2]), wie es scheint, dem von Baruch b. Samuel betrauerten Märtyrer (1196) aus Speir oder Boppard [3]), mündlich etwas mitgetheilt worden ist, ist vermuthlich, da ein bedeutender Gelehrter dieses Namens aus jener Zeit sonst nicht bekannt ist, Simon aus Joinville, der von Elieser citirt wird [4]), ein Schüler R. Isaaks des Aeltern und ein namhafter Tossafist [5]), der auch sonst kurzweg unter dem Namen Simon [6]) angeführt wird. Derselbe war wahrscheinlich der Sohn des Tossafisten Samuel b. Aaron aus Joinville [7]). Ein Samuel aus Joinville [8]) lebte zur Zeit des R. Tam.

Autoritäten und Schriften, welche Elieser citirt.

Eliesers Werke gewähren uns durch die genaue Angabe der Quellen, aus denen er geschöpft hat, manche Auskunft über Autoren, deren Namen verschollen oder deren Schriften verloren gegangen sind. Wir stellen die diesbezüglichen Citate, soweit sie nicht anderweitig genügend bekannt oder bereits im Laufe der Abhandlung hervorgehoben worden sind, in alphabetischer Reihenfolge zusammen. Nur Talmud und Midrasch schließen wir

---

[1]) ראביה N. 980 über קל וחומר. Vgl. Or Sarua I 156 מכתב ה"ר שמעון ז"ל über das Schreiben der Megilla von Elieser citirt, ist wohl ein an ihn gerichtetes Resp.

[2]) ראביה N. 974 ebenfalls über das Schreiben der Megilla.

[3]) Cod. Hamburg Nr. 134 Cat. p. 51 v. Zunz Literaturg. p. 307.

[4]) ראביה N. 1127. Dasselbe Tossafot Bechorot 17 b.

[5]) Tossafot Erubin 24 a, Schitta zu Kama 77 a, Or Sarua II 61 Meir aus Rothenb. Rga. N. 76 und 586. Mordechai Ketubot VII 210, Batra IX 639, Jehuda b, Ascher Rga. p. 51.

[6]) Mordechai Kidd. III. Tossafot Chagiga 21 a, Jebamot 104, Menachot 75 l.

[7]) Mordechai l. c. ms. v. Monatsschr. 1878 p. 183 v. Tossafot Berachot 8 b.

[8]) Meir aus Rothenb. Rga. N. 796 מאנבילא l. מיונבילא vgl. מאנביל

aus. Die Citate aus ihnen, namentlich aus dem jerusalemischen Talmud sind durch viele Varianten in Bezug auf Texteskritik wohl beachtenswerth und verdienen verglichen zu werden, aber ihre Besprechung gehört nicht zu unserer Aufgabe.

a) I. Abigedor aus Würzburg[1]), auf dessen mündliche Mittheilung Elieser halevi sich beruft, ist sonst unbekannt. An Abigedor hacohen aus Wien ist hier nicht zu denken. Ein Abigedor war der Schüler des R. Eleasar aus Worms[2]). Von Abigedor b. Salomo b. Jehuda, vielleicht demselben, werden Erläuterungen einiger Wörter des Gebetbuches angeführt[3]).

II. Abraham hacohen, sicherlich b. Meir b. Abraham b. Jehuda[4]) verfaßte eine Schrift מיקון[5]) רגט und war ein College von Kalonymos b. Isaak[6]) aus Speier, mit dem zusammen er Rechtsbescheide unterzeichnet hat, correspondirte mit Jabez[7]) und Raschi[8]), der die Antwort an ihn auf dem Krankenlager seinem Enkel diktirt hat.

II. Abraham b. Samuel aus Speier, der Bruder Jehudas des Frommen und Oheim oder Vetter des R. Eleasar aus Worms[9]), wird von Elieser

---

in Maimoniot Glossen מלכים IV und מאנבײלה in Tossafot Ascheri zu, Berachot z. St. ed. Warschau.

[1]) Schibbule haleket II ms. Cod. Halberst. R. 105 דין מספר אביאסף כך שמעתי כפי ה"ר אביגדור (מווירצבורג .l) מגווירציבורגו.

[2]) Cod. Mich. R. 615.

[3]) Cod. de Rossi 694. V. Zunz Ritus p. 195.

[4]) Eleasar aus Worms Commentar zu den Gebeten, daraus מצרף להכמה v. Zunz, Literaturg. p. 613.

[5]) ראביה R. 932 auszüglich Or Saru I 197 aus dem Resp. des R. Isaak b. Ascher halevi des Aeltern aus Speier.

[6]) Meir aus Rothenb. Rga. R. 501.

[7]) Salomo b. Aderet Rga. תולדות אדם R. 29.

[8]) Temim Deim R. 138, Pardes 33 d.

[9]) אמרכל p. 26 a. כתב הרוקח. ראיתי אני אליעזר הקטן שרבי׳ אברהם בן רבי׳ שמואל דודי בשפירא וכו׳. Dieselbe Stelle ohne diesen Zusatz in

b. Natan aus Mainz [1]), mit dem er correspondirte, in überschwänglicher Weise „die Sonne des verwaisten Zeitalters" genannt, war also vor 1170 bereits ein hochangesehener Gesetzeslehrer und deshalb ist er schwerlich derselbe R. Abraham, dessen Hintritt Simcha aus Speier in einem Briefe an Isaak b. Mose also kaum vor 1218 betrauert [2]).

b) Baruch b. Isaak aus Regensburg war ein jüngerer Zeitgenosse des R. Ephraim b. Isaak aus Regensburg, mit dessen Sohne R. Mose [3]) er in gelehrter Verbindung stand, aber älter als Joel halevi [4]), der ihn in seiner Jugend, als er etwa 1150 das Regensburger Lehrhaus besuchte, kennen gelernt und an den er später und zwar zugleich an Isaak halaban und Abraham b. Mose eine Anfrage gerichtet hat (v. oben). R. Baruch war des letztern Lehrer [5]) und stammte wahrscheinlich aus Regensburg, wo auch sein Bruder R. Matatia gelebt hat. Man hat ihn entgegen der Angabe der älteren Bibliographen [6]) mit Baruch b. Isaak aus Worms,

---

Rokeach N. 250 und Aßufot ms. p. 49 d. Es ist das Citat von Ozar Nechmad II, 10.

[1]) ראביה N. 990 dasselbe kürzer ראבן p. 61 a v. das. 13 b. Or Sarua I 138 a.

[2]) Or Sarua I p. 224. V. Zunz l. c. 283 v. Monatsschr. 1871 p. 253 über die Lebenszeit des Isaak b. Mose Or Sarua.

[3]) Or Sarua I p. 120 b v. Monatsschr. l. c.

[4]) ראביה N. 552 Joel halevi schreibt an R. Ephraim: זכור אני כשהייתי בריגנשבורג מציק מים על ידך ראיתי בר"ה שבידך ר' ברוך ב"ר יצחק לפני תקיעות שופר מיושב והתחיל לתקוע ולא יכול לסיים מפני עייפות ושלח השופר לאחיו ר' מתתיה וסיים כל הסדר בלא ברכה ולא ראיתי אותך ושאר רבותיי הר"ר יצחק והר"ר משה וצ"ל שהייתם מוחים בידו.

Dieselbe Stelle kürzer im Mordechai Rosch haschana III.

[5]) ראביה N. 901 Abraham nennt ihn מורי הרב ר' ברוך ז"ל vgl. Or Sarua II p. 14 b, wo vor dem Namen משה der des Sohnes Abraham zu ergänzen ist.

[6]) Juchasin p. 220 kennt nur Baruch b. Isaak aus Worms. Schal-

dem Verfasser des Sefer hateruma identificirt [1]). Dagegen sprechen jedoch mehrere Momente. Erstens wird Baruch aus Regensburg bereits in den ersten Jahren des dreizehnten Jahrhunderts neben Abraham b. Mose und Jehuda dem Frommen zu den „Aeltesten von Regensburg [2])“ gezählt und galt schon zur Zeit des R. Isaak halaban und Mose hacohen [3]) aus Mainz, welche beide Schüler des R. Tam waren, als rabbinische Autorität, war also doch wohl älter als Baruch aus Worms, der ein Schüler R. Isaaks des Aeltern [4]) und dessen Jüngers Isaaks b. Abraham [5]) sein Werk um 1202 verfaßt hat [6]).

Zweitens bezeichnen sowohl Isaak b. Mose als Menachem Recanati den R. Baruch b. Isaak auf den sie häufig hinweisen, in der Regel als den Verfasser des Sefer hateruma, was sie aber unterlassen, so oft sie R. Baruch aus Regensburg citiren [7]). Drittens findet sich gerade das, was sie von dem Letztern anführen, nicht im Sefer hateruma. Es könnte allerdings in den Tossafot [8]) des Verfassers des letztern Werkes vorkommen,

schelet 52 b und 53 b unterscheidet Letztern von Baruch aus Regensburg, ebenso Schem hagedolim s. v.

[1]) Zunz, zur Gesch. 36, Monatsschr. 1877 p. 564.

[2]) Sefer hachassidim R. 764 der sonst unbekannte Ephraim b. Meir fragt bei den genannten זקני ריגנשבורג an.

[3]) ראביה R. 1031 Joel halevi richtete eine Anfrage an Baruch und Isaak halaban in Regensburg und gleichzeitig an Mose hacohen in Mainz. Letzterer war schwerlich Schüler R. Isaaks b. Samuel, wie Luria Rga. R. 29 angibt. Es gab auch einen jüngern gleichnamigen Gelehrten aus Worms, der 1210 gestorben ist v. Lewysohn נפשות צדיקים R. 11.

[4]) Sefer hateruma sehr oft. Dagegen war er nicht ein Schüler des R. Tam, wie im Juchasin p. 220 angegeben ist.

[5]) Das. R. 105.

[6]) Das. R. 135.

[7]) Or Sarua I p. 103 a, II 2 b, 9 b, 120, 130. Piske Recanati R. 95 und 384.

[8]) V. Kore hadorot p. 16 a. Zunz l. c. Der Orchot Chajim II ms.

aber die Citate [1]) widersprechen mitunter geradezu dem Sefer hateruma. Auffallend erscheint es, daß der Verfasser des Sefer hateruma sich ausschließlich französischer Wörter bedient und fast nur französische Autoritäten anführt, von den deutschen aber nur diejenigen citirt, welche auch in Frankreich allgemein bekannt waren. Von dem zu seiner Zeit und unmittelbar vorher lebenden bedeutenden Gelehrten der Rheingegend weiß er absolut nichts. Von zuverlässiger Seite [2]) wird er überdies als Franzose bezeichnet. Es ist möglich, daß er, aus Worms stammend, sich in Frankreich niedergelassen und daselbst sein Werk verfaßt habe. Ein R. Baruch aus Frankreich [3]) wird auch sonst genannt. Ein R. Baruch lebte zur Zeit des Sir Leon in Paris [4]).

c) I. Chananel b. Chuschiel, auf dessen Commentare zum Talmud, Rechtsgutachten [5]) und Entscheidungen [6]) hingewiesen wird, wird als der Verfasser des ספר המקצועות [7])

---

citirt oft den בעל התרומה, was im Sefer hateruma nicht vorkommt und wohl dessen Tossafot entnommen ist.

[1]) Or Sarua II 2 b אם הביא עכו"ם לו (לישראל) כתב בשבת אסור אפי' לעיין בו. Damit stimmt das Sefer hateruma N. 221 und 252 nicht überein.

[2]) David Kochabi im Migdal David, mitgetheilt von Neubauer in der Revue des études juives IX p. 219.

[3]) Aßufot ms. p. 108 a. V. Mordechai Kama III ms. corrumpirt שרצפטי v. Monatsschr. 1878 p. 36.

[4]) Orchot Chajim II Cod. Günzburg p. 140 a. הכ' מנהל כתב כי בעיר פריש בעיני רבי' יהודה ורבי' ברוך היו אוכלין סרוכין כסדרן ואינם מוחין. Dieselbe Ansicht findet sich auch im Sefer hateruma N. 9.

[5]) ראביה N. 196, 1098 תשובות דר"ח.

[6]) Das. N. 1089 פסקי ר"ח über טרפה, vielleicht den Rechtsgutachten entnommen.

[7]) Das. N. 923, 931, 940 ספר המקצועות דר"ח, das. N. 464. ספר מקצוע über הגעלה. Es ist in Eliesers Werken überhaupt sehr oft citirt und daraus zum Theile im Or Sarua, Mordechai, Hagahot Maimoniot und

bezeichnet. Die Autorschaft muß ihm jedoch abgesprochen werden, weil seine Ansichten öfter denen des genannten Werkes widersprechen [1]), in dem er überdies selbst citirt wird [2]), also doch nicht der Verfasser sein kann. Das ספר המקצועות, das noch am Ende des siebzehnten Jahrhunderts handschriftlich vorhanden war [3]), seitdem aber verschollen ist, war ein über die verschiedenen Gebiete der Halacha sich erstreckendes Sammelwerk [4]), das außer gaonäischen Rechtsgutachten auch zahlreiche Bescheide und Aussprüche Chananels enthielt, weshalb wohl Letzterer irrthümlich als der Verfasser des ganzen Werkes angenommen wurde.

Neben diesem letztern und Chananels Commentaren wird von Elieser oft das ספר חפץ offenbar als ein von einem andern Autor herrührendes Werk citirt [5]), das von Späteren irrthümlich Chananel zugeschrieben [6]) wurde. Gegen diese Autorschaft muß ebenfalls der Widerspruch [7])

Assufot. V. darüber Rapoport, Bikkure haittim, Biographie Chananels קבוצת הכמים p. 55. V. meine Bemerkungen in Berliners Migdal Chananel und Magazin X p. 68.

[1]) V. ראבן p. 92 b über Schebuot 40 a מצאתי בספר המקצועות שפסק ר' עמרם גאון הילכתא כר' חייא וליתה דמצאתי כפיסוק רבי' חננאל שפסק כרב ששת. Das könnte allerdings den Sinn haben, daß Chananel in dem erwähnten Werke selbst gegen Amram polemisirt, allein da müßte es blos heißen: וליתה שפסק רבי חננאל. Ueber andere Widersprüche v. Or Sarua I 211 b, Hagahot Ascheri Gittin III.

[2]) Or Sarua I 32 b.

[3]) Im Besitze von Moses Raphael de Aguilar in Amsterdam gest. 1680 v. Rapoport l. c. Cod. Oppenheim 9 und N. 627 enthält nur einige wenige Citate dieses Werkes.

[4]) Daher ist es oft unter der Form citirt תשובות הגאונים שבספר המקצועת v. Or Sarua I 186 a und l. c. 211.

[5]) ראביה N. 896 עכ"ל פר"ח ומצאתי בספר המקצועות ובספר חפץ N. 1123 כפר"ח ובספר חפץ. V. Abiassaf in Hagahot Maimoniot אשות XIV. sonst oft angeführt ראביה N. 920, 931, 1022, 1032, 1044.

[6]) Kol Bo Ende, vgl. Schem hagedolim II s. v. v. Benjakob אוצר הספרים I p. 197.

[7]) V. Auerbach, Commentar zu Eschkol I 108.

zwischen dem ספר חפץ und Chananel geltend gemacht werden. Die Vermuthung [1]), daß Chefez b. Jazliach (abbrev. ר"ח) der Autor sei, hat viel für sich, aber offenbar hat das Werk später mancherlei Erweiterungen erfahren. Es mag von Chefez oder nach einer halachischen Schrift desselben angelegt worden sein und nahm dann zahlreiche gaonäische Rechtsgutachten [2]) und selbst Chananels [3]) Bescheide auf, ist also ebenfalls nur ein Sammelwerk [4]). Neben dem letztern Werke wird das והזהיר [5]) genannt, das schwerlich mit dem Midrasch Haschkem [6]) identisch ist. Daß R. Chefez Aluf dessen Verfasser sei, wie der Herausgeber [7]) mit Bestimmtheit annimmt, ist nicht

---

[1]) Rapoport קבוצת חכמים l. c. früher schon von Reifman ausgesprochen.

[2]) ראביה N. 1022 heißt es daher blos הגאונים בספר חפץ vgl. Or Sarua ms. I 68 b, 82 b, 84 a, wo gaonäische Gutachten daraus citirt werden.

[3]) ראביה N. 957, daraus Meir aus Rothenb. Rga. N. 900 stimmt fast wörtlich überein mit einem Bescheide Chananels in Schibbule haleket II ms. N. 145.

[4]) Ein ספר חפץ, wohl ein exegetisches Werk, ist im Paaneach Raza Abschnitt שמות citirt. Cod. München N. 50 p. 106 hat jedoch die Lesart ספר רו"ט (?).

[5]) ראביה N. 940: מצאתי בספר חפץ שהוהיר (l. והזהיר) ואיש שקיבל קידושין על בתו מקטן או אביו של קטן אין אותן הקידושין כלום.

מצאתי בספרים (l. בספר) והזהיר קטן בן ח' ימים שקידש אשה אפי' בוגרת ואח"כ גדל הנער בן י"ג שנים ויום א' אפי' שלח חפיציו לאחר שגדל אין חוששים עליהם משום קידושין עד שיקדש אותה משגדלה.

ועוד כתוב שם שאם קידש אדם אשה לבנו גדול שלא מדעתו אין קידושין ולא עוד אלא אפי' קידש לבנו קטן אין קידושיו קידושין.

קטן שקדש לו אביו אשה בעדים אם ימאנו — רבי' קלונימוס פוטרה בלא גט — והזהיר משמע שצריכהגט. Dieselbe Stelle in abweichender Fassung, Pardes 22 a.

[6]) V. Buber, Lekachtob, Einleitung.

[7]) Freimann Einleitung zu dem von ihm nach dem Fragment von Cod. Münch. 205 edirten Werke והזהיר, Leipzig 1873 Exodus und Warschau 1880, Leviticus und Numeri Abschn. במדבר und נשא. V. jedoch über den Verfasser Zunz. Hebr. Bibliogr. VIII, 21, Geiger, Jüd. Zeitschr. XI, 94. Von den im ראביה citirten vier Stellen findet sich nur die zweite in

genügend erwiesen. Das Werk war wenig verbreitet und hat sich auch nicht vollständig erhalten. Mehrere Citate daraus mögen durch viele Hände gegangen sein und wurden daher nicht correct wiedergegeben.

II. Chiskia[1]) schrieb wohl Tossafot zu Moëd, denen die in seinem Namen citirten Erklärungen entlehnt sind. Es gab mehrere Gelehrte dieses Namens, darunter den bereits genannten Bruder Eliesers b. Natan (v. oben).

d) I. Elieser b. Isaak, der in einem Rechtsgutachten[2]) gegen Samuel b. Meir und Isaak halaban polemisirte, war des Letztern Zeitgenosse[3]) und Landsmann und ist mit dem Tossafisten Elieser aus Böhmen[4]) identisch. Er stammte aus Prag, besuchte das Lehrhaus des R. Tam[5]), unter dessen Anleitung er Tossafot redigirt hat, war zeitweise in Rußland[6]) und lebte auch in Speier[7]). Die Angabe, daß auch sein Vater[8]), der

---

anderer Form im והזהיר Abschnitt בחקותי, die erste und zweite Stelle kommt dag. nicht vor, die vierte aber widerspricht inhaltlich dem, was in והזהיר über קטן mitgetheilt wird.

[1]) ראביה N. 841 als verstorben bezeichnet.

[2]) Das. N. 1124. Raschbam hatte entschieden: כבשה הנמצאת טרפה והיתה חולכת אין להתיר את החלב ואת הגבינות של תוך ג׳ ימים לפני מציאת הטרפה וטפי מג׳ אין לנו לאסור. Elieser b. Isaak dagegen vertritt die Ansicht, daß sich das betreffende Verbot auf das ganze Jahr zurück erstreckt. V. Tossafot Chullin 11 a und die Commentare.

[3]) V. Mordechai Kidduschin III 531.

[4]) Tossafot Aboda Sara 7 b. Hagahot Ascheri das. I. Or Sarua 32 a, II 79 a zu Erubin Meir aus Rothenb. Prag N. 21 blos Elieser b Isaak, Mordechai Sabbat IV.

[5]) Or Sarua II, 32 a.

[6]) Das. ms. II, p. 39 a. מעשה בהרב ר׳ אליעזר בר יצחק ז״ל מפרגא שמצא בארץ רוסיא ספר אחד שהיה כתוב עליו פלוני נתן ספר זה להקדש. Vgl. Mordechai ms. Pessachim III v. Monatsschr. 1878 p. 44. Die Editio hat die Lesart Isaak aus Prag.

[7]) Hagahot Ascheri Aboda Sara V.

[8]) ראביה N. 917 ר׳ אליעזר ברבי יצחק. Vgl. Wiener Monatsschr. 1863 p. 166.

ein angesehener Gesetzeslehrer war, in Speier gelebt habe, beruht wohl auf einer Verwechslung mit Isaak b. Mordechai (v. weiter). Elieser b. Isaak war der Lehrer des Tossafisten Mose b. Jacob aus Böhmen[1]) und, wie es scheint, auch des R. Abraham b. Asriel aus Böhmen, der seiner in dem um 1234 verfaßten Arugat haboßem[2]) als eines verstorbenen gedenkt. Zu seinen Correspodenten gehörten Jehuda der Fromme[3]) und Jehuda b. Kalonymos[4]) aus Mainz. Ephraim b. Isaak aus Regensburg[5]) stand auch in gelehrter Verbindung mit ihm.

II. Elieser b. Natan, der Verfasser des gewöhnlich nach seinem Namen ראבן benannten Werkes, dessen eigentlicher Titel אבן העזר[6]) oder צפנת פענח war, und eines civilrechtlichen Compendiums אבן הראשה[7]) hat noch andere

---

[1]) Or Sarua ms. II p. 31 b, wornach in derselben Stelle in Hagahot Ascheri Sanhedrin V für הר"א מנחם zu lesen ist אליעזר מבהם. Darnach ist Zunz, zur Gesch. 54 zu berichtigen.

[2]) V. Perles, Monatsschr. 1877 p. 363, wo der citirte Elieser, von dem Abraham b. Asriel wie von einem Lehrer spricht, irrthümlich für Elieser b. Joel halevi gehalten wird.

[3]) Or Sarua 1 40 b.

[4]) Hagahot Ascheri, Aboda Sara V. Eliesers Entscheidung findet sich im Or Sarua ms. II p. 63 b. מעשה היה בסולי במרתף מלא חביות של יין וראוהו גויה יוצאת מן המרתף עם כוס מלא יין והתיר ר' אליעזר ב"ר יצחק מבהם. Der Ort סולי, der auch bei Joseph Kolon Rga. N. 106 vorkommt, ist wenigstens an diesen beiden Stellen gewiß nicht, bei Ephraim aus Bonn im Emek habacha ed. Wiener Anhang p. 4 und bei Joseph Kohen דברי הימים p. 19 schwerlich in Frankreich zu suchen, wie Grätz, Gesch. VI 433 annimmt.

[5]) ראביה N. 164.

[6]) ראביה N. 573, 1037 und sonst citirt ihn nur unter diesem Titel, nie als צפנת פענח. Die Identität beider ist jedoch unzweifelhaft. v. Mordechai Chullin VIII, 692, Chajim Or Sarua N. 117, Assufot ms. p. 73 b.

[7]) Orchot Chajim II Cod. Günzb. p. 183 b דינין שחבר ר' אליעזר בר נתן וקרא שם הספר הזה אבן הראשה, enthält 75 Decisionen, dass. ohne

wohl weniger geordnete talmudische Schriften hinterlassen, welche sein Enkel Elieser als Collectaneen [1]) bezeichnet. Was sonst als „Entscheidungen“ (פסקים) [2]) citirt wird, ist in der Regel dem Eben haeser entnommen.

III. Eljakim, dessen Erläuterungen zum Talmud citirt werden [3]), ist Eljakim b. Meschullam halevi, wahrscheinlich aus Worms, der Schwiegervater des Tossafisten Isaak b. Ascher halevi des Aeltern aus Speier und Raschis Zeitgenosse [4]), der nach verschiedenen übereinstimmenden Angaben [5]) den ganzen Talmud commentirt hat. Von seinen oft angeführten Commentaren [6]) hat sich, so viel wir wissen, nur der zu Joma handschriftlich erhalten [7]).

IV. Ephraim b. Isaak aus Regensburg, der Ephratite [8]) genannt, wird mit Unrecht als Franzose bezeichnet. Er war in seiner Jugend in Frankreich und hat das Lehrhaus des R. Tam besucht, unter dessen Leitung er Erläuterungen zum Talmud niedergeschrieben hat, gehörte aber sicherlich zu den ältesten Schülern desselben

---

diesen Titel und kürzer im Kol Bo N. 126. V. Schem hagedolim s. v. Zunz Ritus 213.

[1]) ראביה N. 595 כתב בליקוטין.

[2]) Das. N. 419, 1093 und sonst.

[3]) Das N. 948, daraus Mordechai Moed Katan 940. ראביה N. 919 zu Batra. Aviassaph in Assufot p. 31 c zu Kama. ראביה N. 913, 1105 zu Nasir.

[4]) Luria Rga. N 29.

[5]) Ascheri Rga. 1 8. Luria l. c. אליקים הלוי פי' מד' סדרים. v. den Stammbaum in Cod. de Rossi N. 761 v. oben.

[6]) Ascheri l. c. Or Sarua I 151 b zu Menachot, II 166 zu Erachin Bazalel ליקוטין zu Kodaschim. v. Schem hagedolim s. v.

[7]) Rabbinowitz דקדוקי סופרים IV Einleitung.

[8]) ראביה N. 895. ראיתי רבי' מורי האפרתי כתב לפני ר"ת sicherlich Ephrain b. Isaak vgl. Or Sarua II 19 ראיתי רבי' יעקב בצרפת. Daraus Mordechai Megilla III 812.

von dem er später ehrenvoll als College [1]) angeredet wurde. Ephraims Vater war Isaak b. Abraham [2]). Sein Sohn Mose hatte einen Sohn Jehuda, der ein Schüler des R. Eleasar aus Worms war [3]).

e) I. Gaonäischen Rechtsgutachten begegnen wir sehr oft in Eliesers Schriften. Die meisten sind von da in die späteren Werke, welche jene Schriften überhaupt benützt haben, wie Or Sarua, Mordechai u. a. übergegangen und daher bekannt. Wir beschränken uns auf folgende Bemerkungen. בשר על גבי גחלים [4]) ist der Titel eines Ritualwerkes, das bereits Isaak b. Jehuda [5]), dem Lehrer Raschis bekannt war. Letzterer lobt den Ordner desselben [6]). Es war in der That nur ein Sammelwerk, das gaonäische Bescheide [7]), u. a. von Jehudai [8]) und wohl auch Bibai Gaon enthielt, was den Irrthum veranlaßt hat, daß der Erstere oder der Letztere [9]) der beiden Genannten der Verfasser sei. Das Werk, das namentlich im Or Sarua [10]), dessen Verfasser es vorgelegen hat, oft citirt wird, hat sich, so viel wir wissen, nicht erhalten.

---

[1]) Sefer hajaschar p. 83 d v. dag. 80 b, 81, wo R. Tam an ihn in einem Tone schreibt, den er sich nur als ehemaliger Lehrer erlauben konnte.

[2]) V. Zunz, Literaturg. p. 274.

[3]) Eleasar aus Worms Commentar zu den Gebeten, copirt von dessen Schüler Jehuda b. Mose b. Ephraim. Mose b. Ephraim ist Or Sarua II 120 citirt. V. Monatsschr. 1871 p. 252.

[4]) ראביה R. 452 über ה' פתח.

[5]) V. Assufot ms. p. 42 c v. Magazin X 73.

[6]) תשובות חכמי צרפת ed. Wien R. 82. Auf die Bemerkung eines Schülers, der auf סדר על גבי גחלים hinwies, sagte Raschi יפה סידר המסדר ויישר כחו.

[7]) Sefer hajaschar p. 5 c citirt daher bloß תשובות בשר ע"ג גחלים.

[8]) Rokeach R. 227.

[9]) לקוטי מהר"יל, wo der Verlust des Werkes bedauert wird. Vgl. Schem hagedolim II s. v.

[10]) I. p. 54, 163 a. Das anonyme Responsum gehört Paltoi Gaon

Neben den הלכות גדולות werden die ה״ קטועות[1]) genannt, was wohl mit den קצובות oder פסוקות, wie die Halachot des Jehudai Gaon bezeichnet werden, identisch ist.

Matatia Gaon[2]) gilt als der Autor eines Rechtsbescheides, der anderswo Jehudai Gaon zugeschrieben wird, daß man nämlich einer verheiratheten Frau keinen Eid zuschieben darf. Mose b. Chanoch[3]) aus Cordova entschied in einer Streitsache, in der man eine verheirathete Frau der Unterschlagung eines Depositums beschuldigte, in demselben Sinne, aber er ließ in der Synagoge dem Schuldigen, ohne dessen Namen zu nennen, den Bann androhen und dann die beschuldigte Frau davon in Kenntniß setzen.

Meborach[4]) b. David Gaon, der an Nissen b. Jacob aus Kairnan persönlich eine Anfrage gerichtet, also jedenfalls in demselben Lande gelebt hat, ist vermuthlich der liturgische Dichter Meborach[5]).

---

v. Schaare Zedek p. 4 b. Or Sarua II p. 50 a, 78 b, 85 b, 158 b, 171 b, Responsum des R. Natronai b. Hilai.

[1]) ראביה N. 1072 בהלכות גדולות ובהלכות קטועות. N. 490 kommt vor הלכות קטנות, wofür Or Sarua I 68 b קטועות gelesen wird. Ebenso ist bei Maimonides, Einleitung zur Mischna ה׳ קטנות zu emendiren. Ueber den Ausdruck v. Pardes 5 b ר׳ יהודאי גאון — שקיטע הלכה. Scherira Gaon sagt in Schaare Zedek, p. 90 מצינו הלכה קטועה בהלכות גדולות. Dasselbe wird Tossafot B. Batra 162 b Jehuda Gaon zugeschrieben. Der Ausdruck wird aber auch allgemein für kurze Entscheidungen und feste Normen im Gegensatz zu den Discussionen des Talmuds gebraucht. V. Responsen der Geonim, Chemda Genusa N. 110, 128.

[2]) ראביה N. 103. Dasselbe Mordechai Kama VIII 89. Dagegen Meir aus Rothenb. N. 704 Jehudai Gaon.

[3]) ראביה l. c. Mose Gaon aus Sura war für die Zuschiebung des Eides an eine verheirathete Frau. V. das. daraus Meir aus Rothenb. ed. Lemb. N. 501.

4) ראביה N. 593 שאיל רב מר מברך קמי רב נסים בשבתא דריגלא רב מבורך גאון dieselbe Stelle Or Sarua II p. 76 a מ״ט מברכים וכו׳ בן מר רב דוד ז״ל.

5) Zunz, Nachtrag zur Literaturg. p. 59 nennt den Peitan Meborach, der in Asien oder Afrika gelebt habe.

Samuel b. Chofni hacohen verfaßte ein Ritualwerk, das unter dem allgemeinen Titel „Pforten" bekannt ist. Elieser citirt den die Benedictionen [1]) behandelnden Theil, der sich noch erhalten hat, und „die Pforten über Schechita [2]) und Terefot [3])" von denen er einen starken Gebrauch gemacht hat.

Zemach b. Salomo [4]) Gaon wird als der Autor einer rituellen Entscheidung genannt, die anderswo mit Unrecht den Namen des R. Natronai Gaon an der Spitze trägt.

II. Gerschom b. Jehuda, „die Leuchte des Exils" wird als der Verfasser verschiedener Rechtsgutachten [5]) angeführt. Die bedeutsamste Einrichtung desselben, das Verbot der Polygamie, pflegte man in sehr dringenden Fällen, z. B. wenn die Frau irrsinnig, also eine eigentliche Scheidung nicht möglich war, zu umgehen. Dagegen erklärte sich Elieser halevi [6]) ganz entschieden und sprach dabei den

---

[1]) ראביה N. 151 שערי הברכות של רבי׳ שמואל בן חפני הכהן. Das. N. 382, 511 v. Magazin V, 21 und meine Notiz das. X 84. Den שערי ברכות sind nach einer Handschrift Merzbachers im Beth Talmud II 377 ff. abgedruckt.

[2]) ראביה N. 1081—86. שערי שחיטה ohne Nennung des Verfassers, der jedoch ראבן p. 46 b, Or Sarua I 102 a genannt wird.

[3]) Das. N. 1089 sehr oft שערי רבי׳ שמואל. Daraus Or Sarua ה׳ טרפות öfter und Mordechai. Chullin III.

[4]) ראביה N. 744 ebenso Or Sarua II, 150 a. Maimoniot Glossen יום טוב II und Mordechai Beza I. Dagegen שערי תשובה ed. Leipzig N. 185 Natronai.

[5]) ראביה N. 900. Daraus Or Sarua I 195 b. Jehuda b. Ascher Rga. p. 51 b in wesentlich anderer Fassung und corrumpirt תשובות חכמי צרפת N. 101. Ferner ראביה N. 1035, daraus Meir aus Rothenb. ed. Lemberg N. 498, kürzer Mordechai Kama VIII 89 ראביה N. 1089, daraus Mordechai Chullin III 620. ראביה N. 1051 בגדי הכומרים מותרים שנוים כח״ל לאו עובדי ע״ז הם.

[6]) ראביה N. 921. Daraus Luria Rga. N. 65. מוטב להפסיד נפש אחת מלעשות קלקול לדורות הבאים. V. dagegen Meir aus Rothenb. ed. Prag p. 112 b vgl. Eben haeser I § 10.

Grundsatz aus, daß an dem Heile einer Seele weniger liege als an der Erhaltung einer so wichtigen Einrichtung, wie die des R. Gerschom. Man dürfe daran nicht rütteln.

f) Hillel[1]), auf dessen Erklärungen hingewiesen wird, ist Hillel b. Eljakim aus Griechenland, der in der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts Commentare zum Sifra und Sifri verfaßt hat, welche sich handschriftlich erhalten haben.

g) I. Isaak b. Ascher halevi, der Aeltere, aus Speier, war der Schwiegersohn des bereits genannten Tossafisten Eljakim b. Meschullam halevi, schwerlich aber der Neffe[2]) von Jacob b. Isaak halevi, genannt Jabez und darnach der Enkel von Isaak b. Eleasar Segan Levija, dem Lehrer Raschis, denn Jabez[3]), richtete ehrerbietig Anfragen an Isaak b. Ascher und berief sich auf ihn in seinen Schriften[4]) als auf eine Autorität, war also doch wohl nicht älter, sondern wahrscheinlich jünger als derselbe, der Raschis zweiten Lehrer, Isaak b. Jehuda persönlich gekannt hat[5]). Es muß überhaupt bezweifelt werden, daß Jabez einen Bruder Namens Ascher[6]), den angeblichen Vater unseres Isaak

---

1) ראביה N. 976 zu Sifri, das. N. 983. Ueber Hillel v. meine Notiz in Revue des études VII p. 62.

2) Zunz, zur Gesch. 31 Literaturg. p. 156.

3) ראביה N. 1007 v. Mordechai Batra III: אני יעקב באתי להגיד למורי רבינו ר׳ יצחק ב״ר אשר הלוי. So schreibt doch wohl nicht der Oheim an seinen Brudersohn.

4) Das. תוס׳ רבינו יעבץ בשם רבינו ריב״א.

5) Or Sarua I 165 b. רבינו יצחק ב״ר אשר זצ״ל העיד על רבי׳ יצחק ב״ר יהודה זצ״ל שהורה הלכה למעשה. Der Ausdruck העיד weist in der Regel auf persönliche Erfahrung hin.

6) Zunz Literaturg. l. c. weist auf Pardes p. 19 a hin, allein der Text das. ist nicht klar und fast scheint es, daß die Bezeichnung א׳ מתלמידי אשר gar kein Personenname, sondern ein Relativum sei.

aus Speier gehabt habe. Letzterer beantwortete die Anfragen von Jabez, so wie die von Eliefer b. Natan[1]) und Josph Kara[2]) und war wohl einer der älteren Schüler Raschis[3]). Zu seinen eigenen Schülern gehörten Schemarja aus Speier, Mose b. Joel aus Regensburg und Isaak b. Mordechai aus Böhmen, welche unter seiner Leitung Tossafot redigirt haben, schwerlich aber Joel halevi, der ein Schüler der beiden Letztgenannten war. (v. weiter). Isaak b. Ascher ist einer der bedeutendsten deutschen Tossafisten und wird als solcher oft citirt[4]). Seiner Tossafot gedenkt bereits R. Tam[5]), der darauf aufmerksam macht, daß viele derselben mit Unrecht dessen Namen tragen, da sie vielmehr von dessen Schülern herrühren. Eliefer halevi citirt dessen Tossafot[6]), Rechtsgutachten[7]) und rituelle Entscheidungen[8]). Die Abbreviatur ריב״א für Isaak b.

רבי יצחק הלוי העיד עליו לו׳ (לומר) אשר בנו ביוצא ונכנס יותר מפרסה אמר לו אפ״י שהוא (שהה) יום א׳ ליכא למיחש (משום יין נסך).

Die Warschauer Ausgabe p. 49 a hat für בנו die Lesart כנו, wodurch die Stelle nicht an Klarheit gewinnt.

1) ראבן p. 31 d.

2) ראביה N. 895.

3) Tossafot Nidda 39 b, 43 a.

4) Or Sarua I 38 b, zu Berachot, 134 b Chullin, II 13 b, 15 b Sabbat, 28 b, Beza, 73 a, Erubin 123 a Rosch haschana. Größere Stücke sind angeführt Temim Deim N. 194, 207—9. Citate in unseren Tossafot sind häufig.

5) Sefer hajaschar N. 282 vgl. das. p. 85 d תלמידי ר׳ יצחק בר אשר, das heißt Tossafot.

6) ראביה N. 183 zu Jebamot 420 und 464 Pessachim, 927 Mezia, 953 Sanhedrin, 1007 B. Kama, 1089 Chullin, N 194 Sabbat Abiassaf N. 819 im Mordechai Ketubot XIII, 271.

7) Außer den bereits erwähnten v. ראביה N. 932, das. kürzer Or Sarua I 196 a v. Abiaßaf im Mordechai Ketubot X 239. Seine Rga. sind auch citirt Or Sarua ms I p. 36 b, Ascheri Rga. N. 108 § 3 und 12.

8) ראביה N. 1072, 1089 פסקים v. Abiassaf im Mordechai Mezia

Ascher hat zu Verwechslungen [1]) mit Isaak b. Abraham [2]) aus Sens und mit seinem gleichnamigen Enkel, dem Märtyrer aus Speier geführt (v. oben). Letzterer war der Lehrer von Eliezer halevi und Simcha b. Samuel aus Speier [3]).

II. Isaak halevi aus Worms, dessen Rechtsgutachten [4]) und Decisionen angeführt werden, ist der eben genannte Isaak b. Eleasar, einer der Weisen Lothringens [5]), wozu in den rabbinischen Schriften jener Zeit auch Worms und Mainz im weitern Sinne gerechnet wurden. Sein sonst unbekannter Vater Eleasar war ein gelehrter Mann.

III. Isaak b. Jehuda, auf dessen Rechtsgutachten [6]) hingewiesen wird, ist mit dem Vorhergenannten oft zusammen genannt und war wie dieser Raschis Lehrer und ein Schüler, Eliesers des Großen und R. Gerschoms b. Jehuda [7]). Er lebte in Mainz [8]), schwerlich aber in Worms [9]). Den Beinamen eines Fran

---

V 337 פסקי ריבית vgl. Temim Deim N. 158. Rokeach N. 319 פסקי נדה. Dessen Entscheidungen werden oft namentlich in den Piske Recanate citirt.

1) So noch bei Luzzato, Magazin V hebr. Theil p. 25.

2) V. revue l. c. p. 181.

3) Or Sarua I 224 b.

4) ראביה N. 553 ר' יצחק הלוי שהנהא אביו. Das. bloß יצחק Pardes p. 61 d ראביה N. 695, Pardes p. 45 b N. 1098 Responsum an Raschi, v. Or Sarua I 126 a. Sonst oft citirt.

5) Assufot p. 150 a ר' יצחק מלותיר הלוי, vgl. Pardes p. 35 a bei Ascheri Chullin IV corrumpirt מויטרי.

6) ראביה N. 383, 1059. 891, dass. Or Sarua II 50. Im Pardes begegnen wir seinem Namen, so wie dem des Vorhergenannten sehr häufig. Vgl. über ihn Zunz Zeitschr. I 316 meine Notiz, Magazin X 74.

7) Luria Rga. N. 29 v. Maimoniot Glossen פסח VIII.

8) Pardes 61 a, Schibbule haleket ed. N. 51.

9) Maimoniot Glossen תפלה XIII wird über seinen Aufenthalt in Worms berichtet, allein der Passus ist corrumpirt. Anstatt ר' אפרים

zosen [1]) führt er niemals in den Schriften deutscher Gelehrten, weshalb auch seine Richtigkeit zu bezweifeln ist.

IV. Isaak hacohen, der als rabbinische Autorität [2]) bezeichnet wird, ist nicht weiter bekannt und läßt sich um so weniger näher bestimmen, als es mehrere Gelehrte dieses Namens gab. Einer lebte gegen Ende des zwölften Jahrhunderts in Narbonne, war Schüler des R. Abraham b. David aus Posquiéres und schrieb einen Commentar zum jerusalemischen Talmud [3]), doch ist an ihn nicht zu denken, weil Eliefer halevi die Schriften der Provencalen nicht gekannt hat. Von einem andern dieses Namens, dessen Zeitalter ungewiß ist, werden Erklärungen zum Pentateuch angeführt [4]). Isaak hacohen [5]) aus פרובנא (Provins?) hat in Paris gelebt und daselbst ca. 1216 den R. Isaak b. Mose Or Sarua belehrt und endlich blühte ein Gesetzeslehrer Isaak b. Salomo hacohen [5]) um 1220.

V. Isaak halaban b. Jacob, einer der bedeutendsten Schüler des R. Tam [6]), der Bruder des R. Nachman und des Reisenden Petachja [7]) aus Regensburg, wirkte daselbst eine Zeit lang zusammen mit Baruch b. Isaak und Abraham b. Mose als Mitglied des

---

וכן ר׳ יצחק ב״ר יהודה muß nach ראביה N. 596 und Or Sarua II 161 blos ר׳ אפרים ברבי יצחק gelesen werden.

1) Schibbule haleket ed. N. 93. Isaak b. Abba Meiri עשרת הדברות p. 44 b.

2) ראביה N. 957 רבינו יצחק הכהן über כתובה.

3) V. Meiri Einleitung zu בית הבחירה vgl. Monatsschr. 1873 p. 400.

4) Handschriftlicher Commentar zum Pentateuch V. Zunz, zur Gesch. p. 101. Or Sarua II p 110 vgl. Monatsschr. 1871 p. 255.

5) Zunz l. c. ohne Angabe der Quelle.

6) Tossafoth Jebamot 5 b, 71 b, Luria l. c.

7) V. dessen Itinerarium in einigen Handschriften und Ausgaben am Schlusse.

Rabbinatscollegiums [1]), weilte zeitweise in Worms [2]), wohnte schwerlich in Dampierre [3]) dem frühern Wohnsitze des Tossafisten Isaaks des Aeltern, und ließ sich dauernd in Prag [4]) nieder, wo er eine angesehene Stellung einnahm und wornach er gewöhnlich benannt wird. Er hatte einen Sohn Jacob, den Lehrer des R. Isaak Or Sarua [5]) und einen, wie es scheint Namens Joseph [6]). Der Gelehrte R. Isaak [7]), der von seinem Aufenthalte in Rußland und seiner Begegnung mit Isaak halaban in Prag spricht, ist sicherlich Isaak b. Dorbel, ein Schüler des R. Tam. Von den Tossafot des R. Isaak halaban haben sich nur die zum Tractat Ketubot erhalten [8]), die anderen werden öfter angeführt [9]). Auf seine Rechtsgutachten, deren es eine besondere Sammlung gab [10]), wird häufig hingewiesen [11]). Er correspondirte

---

1) ראביה N. 957 und 1031 v. oben.

2) V. Agur citirt von Zunz. Zur Gesch. p. 33.

3) Schibbule haleket II ms. N. 45 רבי" יצחק הלבן מדונפיר wahrscheinlich in הזקן zu emendiren. Von Isaak b. Samuel ist kurz vorher die Rede. V. Revue l. c. p. 74.

4) Or. Sarua I. 183 a v. weiter.

5) Das. II. 177 b. מורי בן ה"ר יעקב בן ה"ר יצחק הלבן. Das erste בן ist zu streichen v. Maimoniot Glossen יום טוב l. רי" בן הרי"ץ הלבן.

6) V. Berliner, Plelath Soferim p. 20.

7) Machsor Vitry N. 271 v. Kerem Chemed III, 201 v. Groß, Magazin X. p. 75.

8) Handschriftlich aber defect in Cod. München 317 v. Cat. p. 140. Dieselben werden auch citirt in unseren Tossafot Ketubot 38 b, ראביה 912, Mordechai Ketubot IV 154, Or. Sarua I, 176, 206.

9) ראביה N. 196 und Or Sarua II 50 zu Sabbat, N. 917, wohl zu Mezia, Tossafot Jebamot l. c. Kama 42 a, Sebachim 73 a, v. Simson aus Sees, Commentar zu Sifra ed. Warschau p. 78 b zu Nidda, Assufoth p. 30 a Chulin. vgl. Sefer. hajaschar N. 604 und wahrscheinlich das. 252 und p. 83 b י"צ ב"ר.

10) Assufot p. 21 b.

11) ראביה N. 1124 das. Assufot p. 30 b. v. Magazin X. p. 76.

u. a. mit Eliefer b. Isaak aus Böhmen [1]), Jehuda b. Kalonymos b. Mose [2]) aus Mainz, Chajim b. Chananel hacohen aus Paris [3]), Joel b. Isaak halevi [4]).

VI. Isaak aus סימפון [5]) auf dessen Erläuterungen er sich beruft, ist der berühmte Isaak b. Malki-Zedek aus Siponto (ca. 1100—1170), der einen sehr geschätzten Commentar zur Mischnah verfaßt hat, von dem sich nur der Theil zur Ordnung Seraim erhalten hat [6]).

VII. Isaak b. Meir [7]), dem Joel halevi auf eine Anfrage geantwortet hat, ist sicherlich derselbe, dessen Tossafot [8]) angeführt werden [8]), der Bruder des R. Tam.

VIII. Isaak b. Mordechai aus Prag, wie der Vorhergenannte abgekürzt ריבם, auch bloß Isaak aus Prag oder Böhmen [9]) bezeichnet, lebte in Regensburg zusammen mit Ephraim b. Isaak und Mose b. Joel als Mitglied des Rabbinatscollegiums und war wie diese beiden der Lehrer von Joel halevi. (v. oben). Er gehört ebenso wie Mose b. Joel [10]) zu den bedeutend-

---

[1]) ראביה N. 1124.

[2]) Or Sarua I. 113 a.

[3]) Das. p. 183 a.

[4]) Das. p. 119 a, ראביה N. 1031 v. oben.

[5]) ראביה N. 464 zu כלים, sonst sehr oft zu זרעים.

[6]) V. über ihn Groß, Magazin II. p. 21 ff.

[7]) ראביה N. 407. V. Or. Sarua II 42 b.

[8]) Das. N. 417. Er ist in unseren Tossafot oft angeführt und starb vor R. Tam. ראב"ן p. 148.

[9]) Mordechai Pessachim II. 567, Chulin III.

[10]) Dessen Tossafot sind citirt ראביה N. 953, 973, Or Sarua II 14 zu Beza ראבן p. 143 a zu Nasir und Tossafot Jebamot 68 b, Tossafot Isaak halaban Ketubot Cod. Münch. 317.

sten Tossafisten [1]) und hat wie dieser [2]), der vermuthlich den Beinamen כלטמן (?) geführt hat, einen Theil seiner Tossafot bereits unter der Leitung ihres gemeinsamen Lehrers Isaak b. Ascher halevi des Aeltern aus Speier redigirt [3]). Von R. Tam hat er, als er in Frankreich war [4]), wohl einige Belehrung empfangen, aber dessen eigentlicher Schüler [5]) war er nicht. R. Tam [6]) schrieb sehr ehrenvoll an ihn und Elieser b. Natan [7]), der eine Anfrage an ihn und dessen beiden Collegen richtete, bezeichnet ihn bereits als Autorität.

IX. Isaak b. Samuel der Aeltere, der berühmte Tossafist [8]), der erst in Ramerü und dann in Dam-

---

[1]) Als solcher ist er genannt ראביה N. 916, 991, 1020 zu Mezia, 919, 973, Gittin. 958 Batra, in Or Sarua I 200 zu Ketubot. Das. II 9 b Sabbat. sehr häufig in unseren Tossafot.

[2]) Mose b. Joel schrieb unter der Leitung das ריבא Tossafot zu Aboda Sara und Sanhedrin v. ראביה N. 415 und 926. Darnach dürfte er identisch sein mit Mose כלטמן aus Regensburg, der nach der Angabe alter Tossafoth ms. zu Sabbat Erläuterungen vor ריבא geschrieben hat. V. Zunz Literaturg. p. 558.

[3]) U. a. Tossafot zu Pessachim v. ראביה N. 420, zu M. Katan v. Mordechai M. Katan N. 876.

[4]) ראביה N. 1080 blos רבי" יצחק. Er sagt וזה לי עשר שנים שהייתי בצרפת und beruft sich auf die Entscheidung des R. Tam. Das. N. 1050 agt Joel halevi פי" לנו מורי ר" יצחק ברבינו מרדכי מפי ר"ת נ"ע. Or Sarua ms. I 224 b שאל את פי ר"ת. Vgl. Or Sarua ed. II p. 150 b Semag Verbot N. 65.

[5]) Luria l. c.

[6]) Sefer hajaschar p. 83—84. Wenn auch Isaak b. Mordechai תלמידך unterzeichnet, so schreibt doch R. Tam an ihn. אענה על רב אני עבדו Das. Tossafot Sanhedrin 79.

[7]) ראבן p. 148 d, 154 a. Dass. Resp. Mordechai Batra III 556. Meir aus Rothenb. ed. Lemberg N. 81 fälschlich תש" חכמי מינשבורק לאבא מרי

[8]) ראביה N. 187 citirt dessen Tossafot zu Nidda. Dass. kürzer unsere Tossafot Nidda 68 a. Anf. כך אמרו. Er ist im ראביה N. 849 und sonst häufig erwähnt.

pierre seinen Wohnsitz hatte [1]), beantwortete mehrere Anfragen des R. Joel halevi [2]) und empfing Bescheide von R. Tam [3]), dessen Schwestersohn er war.

X. Israel [4]), sicherlich ein Schüler von Isaak b. Ascher halevi, dem Aeltern aus Speier [5]) ist ein sonst wenig bekannter Tossafist, der wohl zu unterscheiden ist von einem gleichnamigen viel später lebenden Tossafisten [6]), der ein Schüler des R. Samuel aus Bamberg war und vielleicht mit Israel b. Urischraga [7]) identisch ist. Hingegen kann der von Abraham b. Isaak aus Narbonne erwähnte R. Israel [8]), der berühmte Gesetzeslehrer dieses Namens aus Lünel sein [9]).

h) I. Jacob halevi, Jabez (v. oben) wird als Autor

---

[1]) Or Sarua I 126 b vgl. Buchholz Monatsschr. 1872 p. 417.

[2]) ראביה R. 929. Dass. Mordechai Gittin IV 368 ראביה R. 933 über גוסס אם יכול ליתן גט, dass. kurz in Maimoniot Glossen גירושין II השיב ר"י לרבי" יואל.

[3]) ראביה R. 1080. Resp. des R. Tam an ר יצחק ב"ר שמואל אחיו (l. לרומרש) לרומש wo für אחיו zu lesen ist בן אחותו. Dieselbe Stelle findet sich auch kürzer in Schaare dura R. 78, blos יצחק ב"ר שמואל und in den Glossen das. abbrevirt ר"י das ist sicherlich Isaak der Aeltere. Ebenso ist wohl auch in Schilte hagibborim zu Mordechai Ketubot IX Resp. des R. Tam an ר' יצחק בן רשב"ם für רשב"ם blos ר"ש zu lesen, denn daß Raschbam einen Sohn Isaak gehabt habe, ist nirgends erwähnt und auch unwahrscheinlich.

[4]) ראביה R. 1008. von Joel halevi citirt. הרב ר' ישראל היה רוצה מתוך פתרונו של רש"י (גיטין דף ט) לפסול כל המתנות שכתוב בהם ונתתי לך ד" אמות.

[5]) Sefer hajaschar p. 62 c.

[6]) Mordechai Aboda Sara II 833, V. 856, Schitta zu Kama. V. Zunz. zur Gesch. 40.

[7]) Mordechai Sabbat III. Ende.

[8]) Eschkol I. p. 50, 53 רב ישראל.

[9]) Machsor Vitry R. 540 v. Luzzatto l. c. p. 29.

von Tossafot [1]) und rituellen Decisionen [2]) genannt. Er wohnte wie sein Vater Isaak b. Eleasar in Worms, schwerlich aber in Speier [3]). Jacob halevi aus Speier kann mit jenem Jacob b. Ascher halevi identisch sein, der an der Mainzer Synode theilgenommen hat. Letzterer wäre darnach der Bruder des Märtyrers Isaak b. Ascher halevi des Jüngern aus Speier.

II. Jacob b. Meir, R. Tam gehört zu den am meisten citirten Autoritäten. Wir erfahren hier zum ersten Male, daß er einen Schwager Namens Simson, wohl richtiger Simon [4]) b. Joseph hatte. Letzterer ist vielleicht der Vater jenes Joseph b. Simon aus Dampierre, als dessen Schüler sich Abraham b. Natan [5]) aus Lünel bezeichnet. Von den Rechtsgutachten des R. Tam heben wir diejenigen hervor, welche er an die Gelehrten von Etampes [6]) (dep. Seine et Oise) und an Meschullam b. Natan [7]) in Melun gerichtet hat

---

[1]) ראביה N. 995 zu Batra, daraus Maimoniot Rga. קנין N. 16, ראביה N. 1007 zu Kama, 1028 Batra, 1044 Jebamot, 1096 Chullin, sonst citirt Mordechai Batra III 536. Tossafot Kinnim 23 a

[2]) פסקים v. ראב"יה N. 1059, 1086, 1119, 1112.

[3]) Zunz l. c. p. 31. Literaturg. p. 156, wo auf Mordechai Megilla III Ende hingewiesen wird. Das. heißt er aber blos ה"ר יעקב לוי משפירא und scheint ein anderer zu sein.

[4]) ראביה N. 611 hat die Lesart Simson, dagegen Or Sarua II 129 b Simon. Daß an Simson aus Falaise nicht zu denken ist, geht aus dessen Correspondenz mit R. Tam hervor.

[5]) V. Manhig ed. Berlin p. 39.

[6]) ראביה N. 507. Dasselbe Assufot p. 41 b אשטנפש, Maimoniot Rga. מאכלות VI. אנטפא, dagegen Mordechai Chullin VII N. 666 corrumpirt אשפניא. Ein anderes Responsum nach אשתנפש ist ראביה N. 1011 mitgetheilt und auszüglich Meir aus Rothenb. Rga N. 451. Um dieselbe Zeit lebte in Estampes, Natan, Sohn des Meschullam b. Natan aus Melun v. Zadoc Kahn, Revue I p. 228.

[7]) ראביה N. 187, dasselbe Or Sarua I 100 b. Ueber andere Responsen des R. Tam an denselben v. Sefer hajaschar p. 72—76, ראביה N. 186.

und worin er auch des R. Jedidja [1]) gedenkt. Letzterer, der ebenfalls in Melun gelebt hat, war gleichfalls der Lehrer des genannten Abraham b. Natan und sicherlich der Vater des Tossafisten Jehuda [2]) aus Melun. In einem Rechtsgutachten beruft sich R. Tam auf eine Entscheidung, die er gemeinschaftlich mit seinem Bruder Samuel in Betreff der verwittweten Schwägerin der Brüder Salomo und Isaak b. Benjamin aus קדש מאנש [3]) getroffen hat. Letzterer Ortsname scheint aus קדש מארש corrumpirt und St. Mards unweit Troys zu sein. III. Jacob b. Mordechai, auch sonst als Gesetzeslehrer genannt [4]), hat als Mitglied des Kölner Rabbinatscollegiums eine Anfrage an Jehudaa b. Kalonymos, Mose b. Mordechai und Mose hacohen in Mainz gerichtet [5]). Die Anfrage ist zugleich unterzeichnet von Mose b. Samuel [6]), vielleicht dem deutschen synagogalen Dichter dieses Namens, und von Gerschom b. Isaak, vermuthlich demselben, der in einer sehr alten hebräischen Urkunde [7]) von Köln genannt ist. Daß die Unterschrift von Joel halevi fehlt, der damals in Köln war, hat seinen Grund darin, daß derselbe an der

---

[1]) ראביה N. 922, vgl. Manhig p. 79. Ueber seine Nachkommen und Verwandten v. den in der bekannten Münchener Talmudhandschrift enthaltenen Stammbaum. V. דקדוקי סופרים I. p. 30.

[2]) Jesaja di Trani in der Schitta des R. Bezalel zu Kama 53 b.

[3]) ראביה N. 899 und Or Sarua I 194, wo sich die Lesart קרשמאש findet. Sefer hajaschar ed. p. 85 a hat קדשוארץ, dag. Cod. Halberstam קדשמארץ, was in Verbindung mit ראביה l. c. zur Emendation קדש מארץ St. Mards führt.

[4]) Maimoniot Rga. אישות N. 9.

[5]) ראביה N. 1031.

[6]) Landshut l. c. p. 259.

[7]) V. Brisch l. c. II. Anhang p. 2.

Streitsache betheiligt war. Als Vormund einer Wittwe hatte er deren Schwiegersohn wegen einer Summe, die er ihr schuldete, dazu genöthigt, daß er ihr ein Unterpfand gebe. Der Schuldner bewirkte durch die nichtjüdische Behörde von Bensburg (בוזבורק), daß ihn die Schwiegermutter das Pfand wieder herausgebe. Das hat ihm nichts genützt, denn durch das Urtheil des Kölner Rabbinatscollegiums, das die volle Jurisdiktion in den Streitigkeiten der Juden unter einander hatte, mußte er das Pfand wieder hergeben, aber von der Anklage, daß er wegen seines Verfahrens ein Angeber (מסור) sei, wurde er deshalb frei gesprochen, weil er ja nur in eigener Angelegenhett sein Recht verfolgte. Darüber entspann sich eine Controverse zwischen dem bedeutendsten deutschen Rabbinen. Joel selbst wandte sich dieserhalb an die Gelehrten von Regensburg.

IV. Jehuda hacohen b. Meir, der Verfasser des ספר הדינים [1]), aus dem mehrere Rechtsgutachten mitgetheilt werden, lebte in Mainz [2]) zusammen mit Simon dem Großen und seinem Lehrer Gerschom b. Jehuda und soll der Lehrer von Eleasar dem Großen gewesen sein [3]).

V. Jehuda b. Jomtob, auf dessen Erläuterung einer Bibelstelle hingewiesen wird [4]), lebte zur Zeit des R. Samuel b. Meir in Paris [5]) und war vermuthlich der Großvater von Jehuda Sir Leon aus Paris.

---

[1]) ראביה N. 900. Daraus Or Sarua I 196. N. 994, 1076, 1010 daraus Meir aus Rothenb. Rga. 451. Vgl. Zunz Literaturg. p. 611.

[2]) Or Sarua II. p. 125 a.

[3]) V. Eleasar aus Worms פי׳ התפילות Cod. Würzburg v. oben.

[4]) ראביה N. 849 zu Numeri 14,19. Vielleicht aus dessen Tossafot vgl. diese zu Sabbat 89 a.

[5]) Or Sarua I 138 b.

VI. Jehuda b. Natan, ריבן, der Schwiegersohn und Schüler Raschis, dessen Commentar [1]) zu Maccot er vollendet hat, und dem auch der fälschlich den Namen Raschis tragende Commentar zu Nasir gehört [2]), wird in unseren Tossafot [3]) und sonst oft genannt und soll selbst Tossafot zum größten Theile des Talmuds geschrieben haben [4]). Eliefer halevi gedenkt dessen Erläuterungen zu Sabbat [5]) Erubin [6]) und Jebamot [7]).

VII. Joel b. Isaak halevi verfaßte Tossafot [8]) zu verschiedenen Tractaten, zum Theile bereits in seiner Jugend unter der Anleitung seiner Lehrer in Regensburg [9]) Sein Sohn Eliefer bringt längere Stücke derselben zu mehreren Tractaten [10]) und theilt den größten Theil der Correspondenz mit, den er, wie bereits bemerkt, mit mehreren Gelehrten (v. oben) namentlich aber mit seinem Lehrer

---

[1]) p. 19 b.

[2]) V. Bet Talmud II. p. 295. Mittheilung Halberstams nach einer ihm gehörenden Handschrift dieses Commentars.

[3]) Mezia 34 b, Sanhedrin 29 b, Sebachim 96 a, Ketubot 51 a, Bechorot 13 b, Jesaja di Trani zu Batra 113, Rosch haschana 7, v. Semag Verbot N. 79 zu Pessachim, Sefer hateruma N. 167, 169 zu Aboda Sara, Or Sarua I. ה"יבום oft, Mordechai Chullin VIII 708. Glossen zu Sanhedrin N. 727.

[4]) V. Isserls zu Juchasin Ende. Ed. Krakau.

[5]) ראביה N. 385 ein großes Fragment beginnend פ"י ר"י ב"ר נתן מפי רבו רב"י שלמה und schließend עד הנה יסודו,

[6]) Das. N. 379 בספר יהודה בר נתן das. N. 408.

[7]) Das. N. 183 vgl. Tossafot Jebamot 4 a.

[8]) Tossafot Taanit 13 a, Jebamot 118 a. Mordechai Batra II 521, Sanhedrin III 695, Mordechai ms. Mezia I, Kama VI, v. Monatsschrift 1878,90.

[9]) Maimoniot Rga. משפטים N. 70, wo für ריב"א zu lesen ist ריב"ם v. oben.

[10]) ראביה N. 195, 204 zu Sabbat, 380—81 Beza, 386—90 Erubin 420 Pessachim, 691—98, Succa, 1001 Batra, 1027 Mezia.

Ephraim b. Isaak[1]) aus Regensburg geführt hat. Er ist auch der Autor zahlreicher Entscheidungen[2]), u. a. derjenigen[3]), wornach die Abschrift und Lektüre einer lateinischen Bibelübersetzung nicht gestattet ist. Die Gelehrten von Speier hatten zu derselben Zeit weder an dem einen noch an dem andern ein Bedenken gefunden.

IX. Jose aus "טרינט[4]), in dessen Namen eine seltsam talmudische Erläuterung mitgetheilt wird, ist vermuthlich mit Joseph aus טרנטא[5]), der mit R. Tam in gelehrter Verbindung stand, identisch. Letzterer Ort ist wahrscheinlich Tarent oder Otranto, beide im Mittelalter wichtige Sitze jüdischer Gelehrsamkeit[6]). R. Tam corres-

---

[1]) Das. N. 164—65, 169, daraus Mordechai Pessachim II 561 ראביה N. 170, 190—93 daraus Or. Sarua I 91 vgl. 117, ראביה N. 385 daraus Or. Sarua II 4, ראביה N. 551—52, daraus Or Sarua II, 19—20. ראביה N. 1049 Mordechai Aboda Sara III. ראביה N. 1089, Meir aus Rothenb. ed. Lemb. N. 496, wo für Jonatan zu lesen ist Ephraim.

[2]) Assufot p. 120 citirt פסקי רבי" יואל הלוי über Benediktionen. Elieser halevi und Or Sarua, ebenso Menachem Recanate berufen sich sehr häufig auf Joels Pessakim.

[3]) ראביה N. 549. Daraus kürzer Mordechai Megilla I 78 b und Maimoniot Glossen תפילין I. לשון גלחות ist lateinisch.

[4]) ראביה N. 984 : תניא בתוס פת' דג טמא שכבשו וגם דג טהור ואביו ואמו לא ידעו מאי קאמר (?) ומצאו שפי' הר"ר יוסי מטרינט' הכי שנויה בתרומות דג טמא שכבשו עם דג טהור וכל גרב שמחזיק סאתיים ויש בו עשרה מן (?) שהם סלעים בגליל ובתוספת' תניא בגליל אסור ר"י אומר רביעי בסאתיים ועליה שונה ר' יוסי כתוס פת' בד"א בזמן ששולה ומניח לפניו אבל שולה וזורק לאחוריו ראשון ראשון אפי' מצא יותר מרביעית של סאתיים דגים וציר היתר מותר ואביו ואמו לא ידעו כי תי אנה הוא מבקש ותואנה היא עלילה ויהי העם כמת אוננים מתר גמינן כד מסתק פין עלילות תסקופי הכי נמי כששולה וזורך לאחוריו מותר משום עלילה כיון שלא היה מניח לפניו הגרב ספק ציר טמא הוא אותו הרובע ספק טהור הוא.

[5]) Mordechai Ketub. II 146 Jacob aus טרנא, dag. ms. Joseph aus טרנטא v. Monatsschr. 1878, 84.

[6]) Benjamine von Tudela, Itiner. ed. Asher I p. 14 v. Sefer hajaschar p. 74. Magazin II p. 29.

pondirte mit süditalischen Gelehrten [1]). Ein Talmudist und liturgischer Dichter Namens Joseph b. Natan [2]) kam in der Mitte des zwölften Jahrhunderts aus טרנא nach Würzburg. Der erwähnte Ort ist Trani oder corrumpirt aus טרנט, Tarent, wo um diese Zeit in der That ein Gesetzeslehrer R. Natan gelebt hat, welcher demnach der Vater dieses Joseph sein könnte.

X. Joseph Tobelem, der ältere Werke abgeschrieben und gaonäische Rechtsgutachten [3]) und Entscheidungen gesammelt und redigirt hat, verfaßte wahrscheinlich auch ein größeres Ritualcompendium, das seine eigenen Rechtsgutachten [4]) und Decisionen [5]) enthielt, vielleicht auch seine Anweisung über die Contracte [6]) und die gereimte Pessachordnung [7]).

i) I. Meschullam b. Josph [8]), wohl dem Gelehrtenstande angehörend, lebte in Bonn oder Köln zur Zeit des R. Joel halevi, der nach dessen Tode der Vormund der Wittwe desselben war.

II. Mose aus Arles [9]) empfing einen Bescheid von Kalonymos, sicherlich dem in der Mitte des zehnten Jahrhunderts lebenden Gesetzeslehrer und liturgischen Dichter dieses Namens aus Lucca.

---

[1]) Schibbule haleket ed. N. 5. Or Sarua II 22 b.

[2]) Zunz Literaturg. p. 271. Seine Vaterstadt war טרנא, was nach der Analogie des Mordechai l. c. leicht aus טרנט corrumpirt ist.

[3]) Ed. Berlin v. Rapoport Einleitung und Luzzatto Bet haozar I 46.

[4]) Abiassaph in Maimoniot, Glossen שכנים VI über מערופיה.

[5]) ראביה N. 997. בפסקיו של ר' יוסף טוב עלם über Eid, das. N. 625 ebenfalls, Eid. Seine Entscheidungen werden im Machsor Vitry oft citirt, seine Responsen das. und Mordechai Batra I 480, II 515, Synhedrin I 679 und sonst.

[6]) Mordechai Gittin IX 446, Tossafot Gittin 85 b תיקון שטרות.

[7]) Or Sarua II 114.

[8]) ראביה N. 957.

[9]) Das. N. 1037 משה מארלדי. Dass. Mordechai Schebuot VII v. Monatsschr. 1878 p. 249.

j) I. Salomo b. Isaaks, Raschis Commentaren und Rechtsgutachten begegnen wir oft. Einige der letzteren sind anderweitig nicht vollständig bekannt [1]). In einem derselben [2]) spricht Raschi die bemerkenswerthe Ansicht aus, daß gegenwärtig bei der Berührung des Weines seitens der Nichtisraeliten der Verdacht götzendienerischer Libation nicht mehr vorhanden sei. Dieses Rechtsgutachten ist an Schemaja [3]) gerichtet, dessen Verwandtschaft mit ihm unsicher ist, der aber sein Schüler war, seinen literarischen Nachlaß zum Theile geordnet und selbst außer Commentaren zum Talmud [4]) auch ein unter der allgemeinen Bezeichnung „Entscheidungen" [5]) citirtes Ritualwerk, wahrscheinlich das Sefer haleket verfaßt hat.

Ein anderes Rechtsgutachten [6]) betraf folgenden Vorfall. R. Joseph, der Sohn des Vorstehers R. Isaak aus Troyes, ein Wittwer, hatte eine zweite Frau geheirathet, eine Verwandte von R. Isaak Segan Levija aus Worms. Um nun aber die Kinder aus erster Ehe nicht zu schädigen, hat er ihnen bei seinem Tode sein mobiles Vermögen in Form einer Schenkung übertragen. Die Wittwe erhob mit ihrer Forderung Ansprüche auf dieses

---

[1]) ראביה N. 1056. ישראל וגוי שיש להם תנור בשותפת מותר לומר לגוי טול שבועה של פסח ואני אטול אח"כ כנגדן. Vgl. Kolbo N. 31 kurz angedeutet, Schibbule haleket ed. N. 31. ראביה N. 1069 נצוק חבור, inhaltlich Pardes p. 19.

[2]) Das. N. 1050 ein längeres Responsum, das im Assufot p. 129 b unrichtig die Adresse Simson trägt und auszüglich Pardes l. c. und Tossafot Aboda Sara 57 b mitgetheilt ist. Der Schluß lautet also: באומה זו לא שמענו באזנינו ולא ראתה עינינו כ"א מהם ששיכשך ביין לע"ז.

[3]) V. über ihn Magazin IV, 187. X, 85. Hebr. Bibliogr. XI 77.

[4]) ראביה N. 917 wohl zu Mezia. N. 1036 zu Chullin das. Or Sarua I 105. פירושים ישנים של הרב ר' שמעיה. Sir Leon aus Paris weist öfter auf dessen Commentare hin v. ברכה משולשת I 11 b, 14 b, und sonst.

[5]) ראביה an einer Stelle. פסקי הר' שמעיה vgl. Sir Leon l. c. p. 4 a.

[6]) V. Schem hagedolim s. v. V. R. Isserls zu Juchasin Ende, wo jedoch für Simon sicherlich Schemaja zu lesen ist.

mobile Vermögen und wurde hierin von ihrem Verwandten R. Isaak, der dieserhalb an Raschi, den Vormund der Waisen schrieb. Letzterer entschied jedoch zu Gunsten seiner Mündel, da die Frau nur auf die Immobilen ein Anrecht habe, die für ihre Forderung haftbar sind. Diese Entscheidung wurde später von Raschis Schüler Matatia b. Mose mitgetheilt, der ohne Zweifel mit dem Gaon R. Matatia identisch ist, welcher in Paris zusammen mit Jehuda b. Abraham, R. Jechiel und Jehuda b. Jomtob gelebt hat, wohl das Oberhaupt des dortigen Lehrhauses war und mit Samuel b. Meir in gelehrter Verbindung stand [1]).

Ein anderes Rechtsgutachten, das mit dem vorhergehenden inhaltlich verwandt ist, trägt die Unterschrift von Joseph b. Isaak und Salomo b. Isaak [2]). An der Identität des Letztern mit Raschi zweifelt schon Eliefer halevi und in der That ist er ein später in Orleans lebender Gesetzeslehrer, der in Gemeinschaft des ebengenanntin R. Joseph mit R. Tam correspondirt hat [3]).

II. Salomo der Babylonier [4]), der Verfasser

[1]) Abiassaph citirt im Schibbule haleket II ms. Cod. Halberstam N. 93, das. N. 136, dasselbe ohne Nennung der erwähnten Namen in ראביה N. 1005.

[2]) Or Sarua I p. 138 b vgl. Magazin IV p. 174, 188. Luzzatto, Magazin V hebr. Theil p. 31 citirt aus Machsor Vitry einen Mose b. Jechiel b. R. Natatia des Großen aus Paris. Dieser letztere Natatia ist wahrscheinlich mit dem unsrigen identisch. Dann dürfte auch der vom Raschbam erwähnte Jechiel der Sohn des Gaon Matatia sein.

[3]) ראביה N. 925, auszüglich Meir aus Rothenb. Rga. N. 578, Mordechai Ketub. IX 227, wo für Joseph b. Isaak irrthümlich Joseph Tobelam steht.

[4]) Sefer hajaschar p. 68, 70—71. V. Magazin I p. 78.

[5]) ראביה N. 530 סדר של רבינו שלמה הבבלי. Das. Or Sarua II p. 128 b v. Zunz, Literaturg. p. 100.

einer Aboda, ist der synagogale Dichter Salomo b. Jehuda, dessen Heimat und Zeitalter unsicher sind. Wir wissen nicht, ob er wirklich aus Babylonien war, oder ob mit dem letztern Namen nach dem Vorgange der Aggada Rom bezeichnet werde. Für seinen Aufenthalt in Italien spräche die Angabe [1]), daß er der Lehrer von Meschullam dem Großen b. Kalonymos aus Lucca, einem ältern Zeitgenossen von Gerschom b. Jehuda gewesen sei. Diese Angabe findet sich auch bei Eleasar [2]) aus Worms, der ihn zu einem Träger der Geheimlehre macht. Er habe, so erzählt Eleasar, dem obengenannten R. Meschullam die mystische Auslegung der Gebete überliefert, die er selbst von Abun Aaron b. Samuel hanassi empfangen hat. Dieser Letztere, so berichtet er anderswo [3]), habe seine Heimath Babylonien verlassen müssen und sei nach Lucca gekommen, wo er den synagogalen Dichter Mose b. Kalonymos in die geheime Auslegung der Gebete eingeweiht habe. Viel Werth ist diesen kabbalistischen Traditionen nicht beizumessen, aber da in denselben zu wiederholten Malen von Abun Aaron die Rede ist, so scheint derselbe doch wohl nicht erdichtet [4]) und die Beziehung desselben einerseits zu den Kalonymiden und andererseits zu Salomo hababli nicht ganz ohne Grund zu sein.

III. Samuel hacohen aus Lünel, ein angesehener

---

[1]) Cod. Hamb. N. 152. V. Steinschneider Cat. p. 58.

[2]) Commentar zu den Gebeten, ms. Cod. Günzb. v. Monatsschr. 1878 p. 250.

[3]) Commentar zu den Gebeten ms. von dem vorhergenannten verschieden. מצרף לחכמה p. 14 b. Im erstern Commentar ist die Lesart אבן אהרן, im zweiten אבו אהרן, was darnach zu emendiren ist. Der Name אבון ist in jener Zeit nicht selten. V. über die Stelle Rapaport, Kalirs Biographie Anm. 19.

[4]) Zunz l. c. p. 106.

Gesetzeslehrer, der mit R. Isaak b. Samuel, dem Aeltern [1]) correspondirt hat, ist, wie es scheint, Samuel Schekili [2]) aus Lünel, auf den provençalische Gelehrte als auf eine Autorität hinweisen.

IV. Samuel b. Meir, Raschbam, hat Commentare zu verschiedenen Tractaten des Talmuds verfaßt [3]). Den zu Nidda hat Eliezer halevi vorgelegen [4]) und was er daraus citirt, ist in den Or Sarua übergegangen und findet sich bereits im Pardes ohne Nennug des Autors so oft, daß wir ihm das ganze Stück daselbst, welches Vorschriften über Nidda enthält, in denen Raschi selbst citirt wird, die also von demselben nicht herrühren, zuschreiben dürfen. Seine Erläuterungen zu Gittin sind wohl dessen Tossafot zu Alfassi entnommen [5]). Er ist der Autor vieler Rechtsgutachten [6]) und rituellen Entscheidungen [7]), die theilweise in dessen Commentaren zerstreut, aber sicherlich auch in einem besonderen Ritualwerke zusammengestellt waren.

IV. Samuel b. Natronai, der bereits genannte

---

[1]) ראביה N. 991 wo die Lesart ה"ר יהודה eine unrichtige Auflösung der Abbreviatur ר"ר ist. Vgl. Tossafot Temura 12 a. Or Sarua I 85.

[2]) Orchot Chaj. im I p. 35 a, 47 d v. Zunz, zur Gesch. p. 464. Monatsschr. 1869 p. 440.

[3]) D. Rosin, Einleitungen in den von ihm edirten Commentar Raschbam zum Pentateuch. Breslau 1881.

[4]) ראביה Nr. 173—90. Daraus Or Sarua I 87—101. Dass. Pardes p. 3—5 so z. B. die Stellen וצריכה אתתא ; שמעינן ממסקנא bis בשמחה חתן ; הלכך בועל ; מקפיד אינו חוצץ ; ואם חלו ; und sonst.

[5]) ראביה N. 934. Dass. auszüglich in שלטי הגבורים zu Alfassi Gittin IX über עידי מסירה v. Rabbinowitsch דקדוקי סופרים II. Vorrede. vgl. Steinschneider Catalog der hebr. Handschriften der Berliner Bibliothek p. 3.

[6]) ראביה N. 1123—24 v. oben.

[7]) Das. N. 201. פסקי דרבי' שמואל zu Erubin, N. 413, 464, Aboda Sara. N. 930 Kiddusсhin, v. Pardes 27 c ה' שחיטה ובדיקה. Assufot 43 a d. Pessach. 68—70 Jomtob, 89 d Sabbat, Maimoniot Rga. מאכלות N, 14 יין נסך. Dass. Temin Deim N. 108, wo jedoch dessen Commentare als Quelle angegeben sind.

Schwiegersohn des R. Elieser b. Natan, mit dem er in gelehrter Korrespondenz stand, hat außer verschiedenen Rechtsgutachten [1]) zahlreiche rituelle Entscheidungen [2]) verfaßt, deren es wohl eine besondere Sammlung gab [3]). Elieser halevi theilt ein größeres Fragment dieser Entscheidungen über Erubin [4]) mit und citirt dessen Tossafot zu den Tractaten Berachot [5]), Beza [6]), Succa [7]), Megilla [8]), Aboda Sara [9]), Rosch haschana [10]), Kidduschin [11]) und Chullin [12]). Sonst werden die zu Sabbat [13]) und Nidda [14]) genannt.

VI. Samuel aus Frankreich [15]), dessen Rechtsgutachten mitgetheilt wird, das vielleicht an Elieser selbst gerichtet war, ist wahrscheinlich Samuel b. Salomo Sir Morel aus Falaise, ein angesehener Gesetzeslehrer und jüngerer Zeitgenosse Eliesers.

---

1) ראב״ן oft und daraus in ראב״יה, sonst auch Schibbule haleket II ms. N. 5. Maimoniot Glossen אשות XXIII.

2) Or Sarua I 91 b, 115 a und sonst.

3) Assufot p. 83 d. בספר של רבי׳ ש״בט מצאתי בתשובות, vgl. Or Sarua II 52 a ohne Angabe der Quelle.

4) ראביה N. 403—8. פסקות דעירובין מרבי׳ שבט, vgl. Or Sarua II 71—88.

5) ראביה N. 150 vgl. Maimoniot Glossen תפלה III.

6) Das. N. 714, 732, 749.

7) Das. N. 609, 699 mit יסוד bezeichnet, vgl. Maimoniot Glossen שופר I.

8) ראביה N. 569, 576, 580, 588.

9) Das. N. 1060 תוספ׳ דע״ז של רבי׳ שב״ט, N. 1069 daraus Assufot p. 134 b.

10) Das. N. 383.

11) Das. citirt in Or Sarua I p. 167 b vgl. Maimoniot Glossen אשות XXIII mit חידושים bezeichnet.

12) Elieser halevi in Or Sarua I 106, 124, vgl. 118, 119, 129, Maimoniot Rga מאכלות N. 20.

13) Or Sarua II 53 b, Assufot p. 72—77, Maimoniot Glossen שבת V.

14) Assufot p. 51 a.

15) ראביה N. 917 unter derselben Bezeichnung wird er von seinem Schüler Meir aus Rothenb. Rga. N. 138 citirt v. über ihn Magazin IV, 179.

VII. Simson b. Abraham aus Sens correspondirte mit seinem Bruder Isaak, der nach seinem Wohnorte Dampierre [1]) öfter genannt wird. In einem Briefe [2]) an denselben beruft er sich auf eine mündliche Aeußerung, die er von R. Tam gehört hat, den er aber gleichwohl niemals seinen Lehrer nennt.

VIII. Simson b. Joseph, der Aeltere aus Falaise, der Großvater des Vorhergenannten verfaßte Tossafot [3]) und zahlreiche Entscheidungen, deren einige von Elieser citirt werden [4]).

k) תיט"ב [5]) ist sicherlich nur die Abbreviatur eines Gesetzeslehrers, der spätestens gegen Ende des zwölften Jahrhunderts gelebt hat, also in keinem Falle der Lehrer von Isaak b. Jehuda halevi war, der ihn unter derselben Chiffer in seinem gegen Ende des dreizehnten Jahrhunderts verfaßten Commentar zum Pentateuch, Paaneach Rasa [6]) öfter citirt. תיטב hat demnach selbst einen solchen Commentar verfaßt, dem wahrscheinlich auch die Erläuterung entlehnt ist, welche Elieser in dessen Namen anführt.

---

[1]) ראביה N. 925 corrumpirt תפירה für דנפירה. Es ist der Brief Isaaks b. Abraham an seinen Bruder Simson, v. Meir aus Rothenb. ed. Lemberg N. 394, Mordechai Batra III 546. Das Corruptel תפירה kommt auch bei Luria Rga. N. 29 vor, v. Buchholz, l. c.

[2]) ראביה N. 991. שמעתי או מר"ת עצמו או ממורי הקדוש, ebenso Or Sarua I 101 unrichtig dag. Mordechai Nidda Ende ממורי ר"ת, v. Revue V 176.

[3]) Das. N. 1084 wohl aus dessen Tossafot zu Sabbat v. Revue l. c.

[4]) Das. N. 1069, 1075 פסקי ר' שמשון בן יוסף über יין נסך.

[5]) Das. N. 1026 in einem Briefe Eliesers an seinen Vater גרסינן בת"כ והיה השדה בצאתו ביובל מגיד שהשדה לשון זכר ותימא מאי נ"מ אם לשון זכר היא או לשון נקיבה והרב תיטב פי' רנ"מ שאם הקדישה בלשון נקיבה דאינו קדוש.

[6]) פענח רזא ed. Abschnitt במדבר, הברכה כהעלותך, einmal מהרר תיטב, öfter noch in Paaneach Rasa Cod. München 50 v. Zunz, zur Gesch. p. 94.

VII. [illegible] b. [illegible] mit seinem Bruder [illegible] [illegible] — [illegible] ¹) [illegible] [illegible] ²), [illegible] beruft er sich auf eine [illegible] [illegible], [illegible] gehört hat, [illegible] [illegible] seinen Lehrer nennt.

VIII. Simson b. Joseph, der Aeltere aus Falaise. Der Grossvater des Tosafisten [illegible] ³) und zahlreiche Entscheidungen, deren einige von [illegible] citirt werden ⁴).

b) [illegible] ⁵) Ist [illegible] nur die Abbreviatur eines [illegible] [illegible], der [illegible] gegen Ende des zwölften Jahrhunderts gelebt hat, also in keinem Falle der Sohn von [illegible] b. [illegible] ha-Levi war, der [illegible] [illegible] Schrift zu [illegible] [illegible] des [illegible] [illegible] der [illegible] Commentar zum Pentateuch. [illegible] ⁶) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Commentar [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Namen [illegible].

¹) [illegible]

²) [illegible]

³) [illegible]

⁴) [illegible] 1029, 1075 [illegible]

⁵) [illegible] 1026 [illegible]

⁶) [illegible]

